

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 148. Montags den 16. December 1822.

Berlin, vom 12. December.

Se. Majestät der König haben dem Grafen v. Meuron, Königlichen Gesandten in der Schweiz, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse, und dem Deichgeschwornen Görtzen zu Groß-Mausdorf, im Regierungs-Bezirk von Danzig, das Allgemeine Ehrenzeichen zweiter Klasse zu verleihen geruhet.

Neapel, vom 28. November.

Se. Majestät der König von Preußen haben am 19ten d. M. Rom verlassen, in Frascati gefrühstückt, demnächst die Grotta ferrata, das päbstliche Lustschloß Castel Gandolfo und die Aussicht auf die Seen von Albana und Nemi in Augenschein genommen, und zu Velletri übernachtet. Am folgenden Tage speisten Se. Maj. in Terracina zu Mittag, und übernachteten in Mola di Gaëta. Vor der Abreise von letzterem Orte fuhren Höchstdieselben am Morgen des 21sten nach der Festung Gaëta, besahen dieselbe in Begleitung des österreichischen Kommandanten, und setzten nachher Ihre Reise über Capua bis Neapel fort, wo Sie um 6 Uhr Abends eintrafen, und bald darauf den Besuch des Kronprinzen, Herzogs von Calabrien, empfingen. Am folgenden Tage erwiederten Se. Majestät diesen Besuch, sowohl bei des Kronprinzen Königl. Hoheit, als bei dessen Gemahlin, und nahmen die schönsten Theile der Stadt und einige von ihren nächsten Umgebungen in Augenschein. Am 23sten fuhren Se. Majestät durch die Grotte von Pausilippo nach Puzzuoli, sahen die dortigen Merkwürdigkeiten und die sogenannte Solfatara, und speisten Mittags mit den Abends vorher hier angekommenen Prinzen Wilhelm und Carl K. K. H. H., bei dem Herzoge von Calabrien. Die am 24sten stattgefundene große Parade der kaiserl. österreichischen Garnison sahen Se. Majestät aus der Wohnung des kommandirenden Generals, Baron v. Frimont, nachdem Höchstdieselben vorher auf einer Barke des Herzogs von Calabrien eine kurze Spazierfahrt gemacht hatten, um die Aussicht auf die Stadt von dieser Seite zu genießen. Am 25sten Morgens unternahmen Se. Majestät die Reise zum Vesuv, fuhren zu diesem Behuf nach Portici, bestiegen daselbst mit Höchst Ihrem Gefolge die in Bereitschaft gehaltenen Maulthiere, und langten um halb 11 Uhr beim Eremiten an, setzten aber nach kurzem Verweilen Ihren Weg bis zum Fuße des Aschenkegels fort, vertauschten das Maulthier dort mit einem Tragsessel, und langten um 11¾ Uhr am äußersten Rande des Kraters, gerade an der Stelle an, wo derselbe durch die letzte Eruption vom 22sten v. M. um 45 Fuß erhöht worden war. Nachdem Se. Majestät das Innere des Kraters von hieraus in Augenschein genommen, und sich den Lauf der verschiedenen Lava-Flüsse, so wie die, mit den Ausbrüchen verbundenen oder ihnen folgenden Phänomene, durch den mit anwesenden Baron Alexander v. Humboldt hatten erklären lassen,

stiegen Höchstdieselben zu Fuß herab, nahmen in der Wohnung des Eremiten das Mittagsessen ein, und trafen noch vor 4 Uhr Nachmittags in Neapel wieder ein. Die heiterste Luft und die angenehmste Temperatur begünstigten dies Unternehmen. Bei dem am anderen Tage eingetretenen Regenwetter besahen Se. Maj. die Kirche des heil. Januarius und das berühmte Museum (degli Studj.), aus dessen merkwürdigen Alterthümern das ganze öffentliche und häusliche Leben der Alten anschaulich wird, waren auch bei der Eröffnung einiger altgriechischer dicht bei dem Museum gefundener Gräber gegenwärtig, in welchen sich mehrere bemerkenswerthe Vasen und Lampen ꝛc. befanden. Gestern war das schönste Wetter wieder eingetreten; Se. Majestät fuhren nach Pompeji, nahmen dort alle, bis jetzt wieder ausgegrabenen Häuser und Monumente in Augenschein, und waren Selbst Augenzeuge einiger Nachgrabungen, durch welche mehrere bronzene und irdene Geschirre, Gläser und Münzen zu Tage gefördert wurden. Auf dem Rückwege stiegen Höchstdieselben in Portici aus, und besuchten den vom Schutt befreiten Theil des unter dieser Stadt begrabenen alten Herculanums. — Se. Majestät, Höchstwelche Sich im erwünschtesten Wohlseyn befinden, werden fortfahren, die zahlreichen Merkwürdigkeiten dieser Gegend zu besehen, und darauf am 4ten künftigen Monats Ihre Rückreise nach Rom antreten.

Hamburg, vom 9. December.

Die Nachrichten, welche wir nach directen Berichten von Verona in der hiesigen Zeitung vom 7ten mittheilen, sind durch die gestern angelangte englische Post vollkommen bestätigt worden. Es ist, wie der Courier sagt, Frankreich gelungen, die Ansprüche durchzusetzen, auf welche es vom Anfange der Congreß-Sitzungen, und selbst vorher, während der Präliminar-Conferenzen zu Wien, gedrungen hat. „Diese Ansprüche bezogen sich, wie wir mehrmals gesagt haben, auf eine bewaffnete Dazwischenkunft Frankreichs in den spanischen Angelegenheiten. Es wurde dabei von allen Continental-Mächten, vornämlich aber von einer derselben unterstützt, und die Folge davon war, daß eine Note angefertigt und in alphabetischer Ordnung von Oesterreich, Frankreich, Preußen und Rußland unterzeichnet wurde, in welcher jenes von Frankreich angesprochene Recht einer bewaffneten Dazwischenkunft anerkannt und es dieser Macht überlassen wird, Gebrauch davon zu machen und Spanien mit Krieg zu überziehen, wenn sie es für dienlich erachtet. Daß Frankreich sollte auf Ansprüche gedrungen haben, welche es nicht in Vollziehung hätte bringen wollen, ist nicht zu glauben. Ohne Zweifel wird viel von der Entscheidung der Cortes abhängen; allein bis jetzt können wir in den Berathschlagungen derselben noch nichts wahrnehmen, welches uns glauben zu machen vermöchte, daß sie mit Frankreich Friede zu halten wünschen. Die Motion, welche neuerlich gemacht wurde, eine categorische Erklärung von Frankreich zu verlangen, wurde nur mit einer Mehrheit von 12 Stimmen verworfen; und wahrscheinlich bloß, weil sie zu vorschnell war. Die Rede, welche der Deputirte Bertrand de Lis bei dieser Gelegenheit vortrug, enthielt die härtesten Vorwürfe gegen Frankreich und sagte, daß der Augenblick kommen würde, wo Frankreich das, was es gethan, bereuen werde. Auch geht aus den Maaßnahmen der Cortes nicht hervor, daß die königl. Familie mit mehr Achtung behandelt wird, als früher. Der königl. Pallast ist den Haussuchungen unterworfen, obgleich man in die Privatgemächer Ihrer Majestäten und der königlichen Familie nicht eindringen darf. Bei einer solchen Sprache gegen Frankreich und bei solchen Bemühungen einen revolutionairen Geist in Frankreich zu befördern, läßt sich nicht behaupten, daß Spanien nicht der französischen Regierung ein Recht gegeben habe zur Einmischung und Unterstützung der Royalisten, welche eine Constitution verlangen, die in der That, nicht in Worten monarchisch sey. Eine schnelle und kräftige Vermittlung zu ihren Gunsten thut noth und steht zu erwarten. Wir werden uns nicht wundern, wenn die französische Armee an die Linie des Ebro vorrückt.

Aber der revolutionaire Zustand Spaniens ist, wenn auch der wichtigste, doch nicht der einzig wichtige Gegenstand gewesen, mit welchen sich der Congreß beschäftigt hat. Man wird sich erinnern, daß die Zwistigkeiten zwischen Rußland und der Türkey noch nicht definitiv beigelegt waren, daß der Zwist vielmehr nur eingestellt, als entschieden Friede geschlos-

sen war. Die Aufmerksamkeit des Publikums ist seit einigen Monaten durch näherliegende Gegenstände von der Donau und vom Pruth abgewandt worden; allein die Militairmacht auf beiden Puncten ist im wesentlichen dieselbe geblieben, und wenn wir einem Schreiben aus Verona vom 17. November Glauben beimessen dürfen, soll der Fürst Metternich Nachricht erhalten haben, daß die ottomannische Regierung beschlossen hat, den Winter über ihre ganze Macht auf dem Kriegsfuß zu erhalten. Die Pforte besorgt, die Entscheidung des Congresses möchte, in Uebereinstimmung mit der Politik des St. Petersburger Cabinets, so beschaffen seyn, daß ein schneller Bruch zwischen beiden Reichen dadurch veranlaßt werden würde. Wie dieser Gegenstand beigelegt werden wird, darüber lassen sich jetzt bloß Muthmaßungen anstellen.

Unsere Leser werden bemerkt haben, daß wir keine Anspielung auf das Betragen oder die Politik Großbrittanniens gemacht. Daß dieses, wie es unter den jetzigen Ministern stets der Fall gewesen, in jeder Hinsicht mit der Ehre und Sicherheit des Landes verträglich seyn wird, darf man gewiß annehmen. Aber wir haben mehr als einmal versichert, daß Großbrittannien bei dem Wunsche, alle seine Nachbaren und alle Länder glücklich und blühend zu sehen, eine strenge Neutralität beobachten wird, was auch das Resultat der Zwistigkeiten zwischen der Türkei und Rußland, oder zwischen Spanien und Frankreich seyn mag.

Diesem Artikel, den der Courier vom 2ten Decbr. enthielt, ließ er am 3ten einen zweiten folgen, worin er dasselbe, was er am Tage vorher in Hinsicht Frankreichs und seiner Ansprüche auf dem Congresse gesagt, wiederholte. Er fügte zugleich einen Artikel hinzu, den der Moniteur am Tage nach der Ankunft des Vicomte Montmorency (am 1. December) enthielt, woraus wir folgendes anführen; „So wäre nach den widersprechenden Gerüchten, die über den Stand unsrer Verhältnisse zu Spanien in Umlauf gewesen sind, nach den Discussionen, die man während der Conferenzen zu Verona über diesen unerschöpflichen Gegenstand erhoben hat, nach der Unentschiedenheit, welche so viele entgegengesetzte Meinungen in den Gemüthern veranlaßt haben, vielleicht eine ziemlich feste Basis für neue Muthmaßungen in der Gewißheit zu finden, daß Frankreich auf dem Congreß zu Verona die Stelle eingenommen hat, die demselben unter den Monarchien Europa's gebührt, und daß die Mächte des Continents ihm den weitern Verfolg und die Beendigung der spanischen Angelegenheiten überlassen haben, mit der Absicht, aus allen ihren Kräften zu den Executionsplanen (voies d'exécution) mitzuwirken, welche anzunehmen es im Fall seyn könnte."

„Uebrigens ist, trotz den Umwegen einer schwankenden und unentschiedenen Politik, der Krieg zwischen Frankreich und den spanischen Revolutionairs unvermeidlich; denn wenn wir sie nicht angreifen, so werden sie sicher uns angreifen, und es steht zu hoffen, daß man dann so weit in seinem Beschlusse gehen wird, zu wagen, sich zu vertheidigen."

Der Courrier français schließt dagegen aus obigem Moniteur-Artikel, daß der Congreß seinen Ort verändert habe und gegenwärtig wegen Spanien in Madrid, wegen Italien in Wien, wegen des Orients aller Orten sey, wo der Kaiser Alexander sich befinde, und daß eine neue Politik an die Stelle der frühern getreten. Jede Macht ist mit ihrem eigenthümlichen Interesse nach Verona gekommen und mit demselben auch wieder von dort weggegangen.

(Hamb. Zeit.)

Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Schweden sind diesen Morgen um 8 Uhr von hier über Dänemark nach Schweden abgereiset.

München, vom 4. December.

Heute verstarb dahier, allgemein bedauert, der verdienstvolle königl. baiersche Director und General-Secretair der Akademie der Wissenschaften, Friedrich von Schlichtegroll, im 57sten Jahre seines Alters.

Weimar, vom 8. December.

Unter den Studirenden in Jena hat es am 29sten des vorigen und am 1sten dieses Monats einige Unruhen gegeben. Die nächste Veranlassung dazu war ein Verbot gegen das Singen auf öffentlichen Straßen und Plätzen. Vierhundert Studenten sind am 3ten d. M. nach Kahla, einem benachbarten Städtchen im Fürstenthume Altenburg gelegen, ausgezogen, um, wie Einzelne versichern, die aufgeregte Menge

zu entfernen und außerhalb Jena wieder zur Besinnung kommen zu lassen. Von Seiten der akademischen Behörde ist die Drohung nachgefolgt, daß derjenige, welcher nicht bis zum 7ten d. M. zurückkommen würde, ohne weiteres relegirt werden solle. Zwei Compagnien Infanterie und ein Detaschement Cavallerie sind zur Unterstützung der Behörden von hier nach Jena befehliget worden.

Gestern ist die Rückkehr der ausgezogenen Studenten nach Jena in kleinen Abtheilungen erfolgt. Wegen der vor dem Auszuge geschehenen Unordnungen und Frevel hat man die strengste Untersuchung eingeleitet.

Hannover, vom 2. December.

Am Sonnabend Nachmittag um 2 Uhr ist Ihre K. Hoheit die Prinzessin Auguste glücklich hier eingetroffen. Höchstdieselbe hatte die Nacht vorher in Bückeburg zugebracht und nach eingenommenem Frühstück die Reise hieher fortgesetzt.

Frankfurt a. M., vom 2. December.

Laut Briefen aus Marseille ist die Expedition der nach Griechenland bestimmten Deutschen am 17ten v. M. dort abgegangen. Unser Landsmann Knöffel, der vom Vereine der Abtrünnigkeit beschuldigt war, der sich jedoch nur geweigert hatte, als Gemeiner in das Corps zu treten, hat sich ebenfalls mit eingeschifft, nachdem er eine Anstellung als Ober-Arzt erhalten hat. Er führt eine Menge chirurgischer Instrumente mit sich, die er in Auftrag der griechischen Regierung gekauft hat.

Carlsruhe, vom 3. December.

In der gestrigen Abendsitzung hat die zweite Kammer die Berathungen über das Conscriptionsgesetz beendigt, und dasselbe mit Ausnahme einer Stimme angenommen.

Bern, vom 28. November.

Jener vormals in englischen Diensten gestandene Officier, Namens Steiger, der nach neunmonatlichem Aufenthalt in Neapel dort eine Capitulation für sogenannte Schweizer-Regimenter abgeschlossen hat, ist zu Ausführung des beabsichtigten Unternehmens wirklich hier in seiner Vaterstadt eingetroffen. Es scheint nicht, daß er im Einverständniß mit seinen Nachwerbern für gleiche Geschäfte, den Herren Tschudi und Aufdermaur, gehandelt hat; noch viel weniger aber kann von Mitwissen oder Theilnahme einer schweizerrischen Regierung an solchem Beginnen die Rede seyn. (Börsenl.)

Verona, vom 24. November.

Se. Maj. der Kaiser von Rußland haben für die in Anerkennung der vom Hause Rothschild in mehreren wichtigen Finanz- und Credit-Geschäften des russischen Reichs geleisteten ausgezeichneten Dienste den Brüdern Salomon und James von Rothschild den Wladimir-Orden 4ter Klasse zu verleihen geruhet.

Brüssel, vom 29. November.

Vorgestern wurde im Haag die neuerbaute römisch-katholische Kirche auf das feierlichste eingeweiht.

Nach Berichten aus Batavia vom 17. August hatten die Maaßregeln zur Verhütung der in den dortigen Gewässern häufigen Seeräubereien den besten Erfolg gehabt.

Paris, vom 4. December.

Der Herzog v. Montmorency hat ein eigenhändiges Schreiben Sr. Majestät des Kaisers von Rußland an Hrn. de Marchangy mitgebracht, welches die schmeichelhaftesten Aeußerungen für diesen beredten Staatsbeamten enthält.

Hr. Constant hat nun von beiden über ihn ergangnen Urtheilen appellirt.

Der königl. spanische Gesandte beim heiligen Stuhl, Herr Villanueva, wurde bei seiner Durchreise durch Turin von dem dortigen Nuntius amtlich von seinem Decret Sr. Heiligkeit unterrichtet, daß Sie ihn in solcher Eigenschaft nicht anerkennten. Er ging nach Genua und sandte von dort einen Courier nach Madrit ab. Hr. Villanueva ist Verfasser eines Werks über gewisse römische Ansprüche an Spanien.

Am 28sten v. M. hielt die französische Akademie eine feierliche Sitzung zur Aufnahme des Bischofs von Hermopolis in die Stelle des Abbé Sicard, und des Herrn Dacier in die Stelle des Herzogs von Richelieu. Unter mehreren ausgezeichneten Personen wohnte derselben auch die Herzogin von Berry in Begleitung des neapolitanischen Botschafters bei. Der Bischof von Hermopolis eröffnete die Sitzung

mit einer Antritts-Rede, welche Herr Bigot de Préameneu beantwortete. Hr. Dacier sah sich wegen seines hohen Alters genöthigt, seine Rede von einem seiner Collegen ablesen zu lassen. Den Beschluß der Sitzung machte der durch sein großes oratorisches Talent ausgezeichnete Kanzler der Akademie, Hr. Villemain, mit einer Rede, welche wegen der darin enthaltenen hohen Gedanken, herrlichen Bilder und malerischen Ausdrücke, die allgemeinste Bewunderung auf sich zog, und von welcher öffentliche Blätter behaupten, daß es das glänzendste und vollendetste Product sey, das jemals aus der Feder dieses Gelehrten geflossen ist.

Die Drohbriefe, die zu Anfang Septembers an mehrere Richter und Geschworne der Assisen-Höfe zu Paris und Poitiers gerichtet und unter die Bewohner der Hauptstadt vertheilt worden sind, beschäftigen in diesem Augenblicke den hiesigen Assisen-Hof. Drei junge Leute, Namens Meurice, Delaserve und Marchand sind als Verfasser jener Briefe in Anklagestand versetzt worden und erschienen am 29sten v. M. vor Gericht. Die Anklage-Acte enthält nichts als bereits bekannte Thatsachen. Die Angeschuldigten nahmen wie gewöhnlich alle in ihren früheren Verhören gemachte Aussagen zurück und legten sich hartnäckig aufs Leugnen. Meurice hatte früher aus freiem Antriebe erklärt, er sey Carbonaro und durch Marchand in diesen Orden eingeweiht worden; seine Loge führe den Namen der Freundschafts-Vente und werde von dem Kaufmann Brunet in Paris präsidirt und dgl. m. Alle diese Aussagen erklärte derselbe jetzt für Lügen, die er bloß erfunden habe, um die Aufmerksamkeit der Polizei von dem eigentlichen Verfasser der Drohbriefe und Geschwornen-Listen, dem er viele Verbindlichkeiten schuldig sey und den er daher nie nennen werde, abzulenken. Es begann hierauf das Verhör der Zeugen, deren Anzahl für die Angeschuldigten sehr bedeutend war und worunter sich mehrere ausgezeichnete Männer (unter andern auch die Pairs Grafen v. Argout und Lanjuinais) befanden, welche dem Hrn. Delaserve hinsichtlich seiner Moralität das beste Zeugniß gaben. Auch hinsichtlich Meurice's und Marchand's vereinigte sich die Mehrzahl der Zeugen dahin, daß sie beide bei ihrer bekannten Rechtschaffenheit und ihrem anerkannten Wohlverhalten für unfähig hielten, sich eines so entehrenden Verbrechens schuldig zu machen, als man sie anklage. — Das Urtheil wird in der nächsten Audienz erfolgen.

Mehrere Zeitungen haben gemeldet, der Herzog von Infantado habe sich nach Gibraltar begeben; dies ist nicht richtig. Das Schiff, welches ihn von Corunna nach den Balearen bringen sollte, war genöthigt, in Ferrol einzulaufen, wo es günstigen Wind erwartet, um nach Iviza zu segeln.

Allen Umständen nach, scheint man in diesem Augenblick eher berechtigt, an einen später ausbrechenden Krieg, als an bleibenden Frieden zu glauben, im Fall nicht irgend eine heilbringende Veränderung zu Hülfe kommt. Wenn der Stand der Fonds einer der zuverläßigsten Barometer für Krieg und Frieden ist, wie man ja gewöhnlich anzunehmen pflegt, so ist obige Ansicht gegründet, denn die Fonds fallen fortwährend.

Die Fonds, meldet der Courrier français, sind am 29sten d. M. abermals gefallen. Alle Gerüchte lauteten auf Krieg, und man behauptete selbst, das diesseits Llivia ein Gefecht zwischen Truppen von Mina und der Division des Generals Curial vorgefallen sey. Man ist noch fortwährend über die Lage der Dinge in Ungewißheit. (Hamb. Zeit.)

Unter den Corps der Glaubensarmee ist eine starke Desertion eingetreten, ganze Compagnien sind zu den Constitutionellen übergegangen; Andere haben sich zerstreut. Ueber den gegenwärtigen Aufenthalt des Oberbefehlshabers d'Eroles ist man in Ungewißheit. Er scheint von der französischen Grenze abgeschnitten zu seyn; nach einem Briefe aus Perpignan hätte er sich nach Ober-Arragonien durchschlagen wollen, wäre aber mit Verlust zurückgewiesen worden, worauf sich der größte Theil seines Corps zerstreut habe. Einem andern Gerüchte nach wäre er in Urgel eingeschlossen. Die Regentschaft ist auf der französischen Grenze angekommen, und will, wie es heißt, in Roussillon ihren Sitz nehmen. Man hat hier von einem Gefecht gesprochen, das zwischen unsern Vorposten und einer spanischen Truppenabtheilung geliefert worden seyn soll; allein diese Sage scheint völlig grundlos. Nach einem andern Brief aus Perpignan sollen

die constitutionellen Truppen bereits in Puycerda eingerückt seyn. Man sieht die Sache der Glaubensarmee für verloren an. Diese Nachrichten, die auf der heutigen Börse in Umlauf waren, haben ein Steigen der Renten bewirkt, um so mehr, da die neuesten Nachrichten aus Verona sehr friedlich lauten sollen.

Das Schreiben aus Mont-Louis vom 19ten d. M. sagt: „Es scheint gewiß, daß die constitutionellen Truppen vor Ende dieser Woche in Puycerda ankommen werden; sie sind bei Ripoll, bei Prast-Losanés und vier Stunden von der Seo von Urgel (bekanntlich schon in Urgel eingerückt, wo sie sich gut betragen haben). Baron v. Eroles ist völlig geschlagen, es bleibt ihm wenig Volk, er hat sich nach Gerry hin geworfen."

Der Etoile, der sich bekanntlich sehr für den Krieg gegen Spanien interessirte und von Zeit zu Zeit die politischen Ansichten der Zeitungen von anderer Farbe, ja selbst nah verwandter Blätter, wie des Journal des Debats, rügte und corrigirte, wenn sie nicht zu den seinigen stimmten, hat über die Resultate des Congresses zuerst folgendermaßen das bisherige Stillschweigen gebrochen: „In dem Augenblicke, sagte er, wo der Congreß von Verona sich versammeln sollte, war man allgemein beunruhigt über Spaniens Lage. Man sah, wie sich langsamer vielleicht, als man anfangs erwartet hatte, weil Geduld im Bösen wie im Guten zum Character der Spanier gehört, aber ununterbrochen die Symptome jenes fürchterlichen verzehrenden Fiebers entwickelten, das man heutzutage Revolution nennt. Je mehr das Uebel zunahm, desto mehr richteten sich aller Augen auf jenes Tribunal von Königen, welche bereits mehr als einmal dem Feuerbrande in Europa Einhalt gethan, und auf jenes unter den wichtigsten Umständen gebildete royalistische Ministerium, dessen Gesinnungen nicht zweifelhaft seyn konnten. Es liegt in der Bestimmung der Reiche, wie einzelner Menschen, daß die Rettungsmittel immer in Verhältniß stehen müssen zu den Gefahren. Das Heilmittel schien abermals stärker als das Uebel. Das Beispiel Neapels blieb eine schlagende Lehre. Vergebens wollte eine feindselige Meinung, die ihre Hoffnung nur auf Zwiespalt setzt, Mißtrauen in den Gemüthern verbreiten. Frankreich hatte eine hohe Mission zu erfüllen, und der König, wie sich ein Valois so schön ausdrückt, der König, der Frankreichs Fortuna ist, wachte über dessen Schicksal. Ein Ministerium — stark, weil es eins ist — stark, weil es das Vertrauen des Königs und der Nation besitzt, die dies so eben durch ihre Wahlen laut ausgesprochen hat, wurde auf eine würdige Weise bei dem Congresse repräsentirt, und Frankreich konnte sich versichert halten, daß sein Repräsentant nichts, was die Würde des Königs, den Sieg der Grundsätze, welche Societäten erhalten, und die Ehre eines royalistischen Ministeriums interessirten, vernachläßigen würde. Bisher ist über Alles, was auf dem Congreß vorgefallen, das tiefste Geheimniß beobachtet worden; aber wir wissen jetzt, daß der Hr. Vicomte von Montmorency mit den entschiedensten Beweisen der Achtung und des Wohlwollens der Fürsten Europa's überhäuft von Verona abgereiset ist, und kömmt, seinem Souverain von der ihm anvertrauten Mission Rechenschaft abzulegen. Alle Beschlüsse, davon sind wir überzeugt, sind der Bourbons, der Souveraine, welche die große heilige Allianz ins Werk gestellt haben, und des Ministeriums, das Frankreich einen Mann zum Repräsentanten gegeben, dessen Herz und Name gleich edel ist, würdig."

In einem Schreiben eines Philhellenen aus Marseille vom 14ten November heißt es untern andern: „Ich ging in die Commission, wo ich Hrn. Commerzienrath Hoffmann und den Freiherrn Kephalos vom Olymp, Strategos und Mitglied des Senats von Griechenland, fand und wo mir die Bedingungen vorgelegt wurden. Die erste war, als Gemeiner einzutreten; darauf war ich gefaßt, sie schreckte mich nicht ab. Ferner: das Corps verpflichtet sich, nicht vor beendigtem Kriege zurückzukehren, außer in dem Fall, wo es einsieht, daß die hellenische Freiheit nicht erlangt werden kann. Nun kommen alle gewöhnlichen Verpflichtungen von Subordination 2c. Die französischen Reglements und Kriegsgesetze werden angenommen. Der Senat verspricht einem jeden jährlich neue Montirungsstücke, so wie bei uns (Dänemark) ungefähr; dem Volontair 3½ Species Gage monatlich, ¾ Pfd. Fleisch, 2 Pfd. Brod, eine Flasche Wein, Reis, Essig, Salz täglich. Demnächst wird einem jeden

Land angewiesen, welches er nach beendigtem Kriege veräußern kann, wenn er zurückkehren will. Hier werden wir nun erst vollkommen uniformirt und armirt. Wir sind 150 Mann, die fürs Erste mit Musketen und Säbeln bewaffnet werden; es werden überdem 150 Büchsen und 2000 Gewehre mitgenommen." (Börsenliste.)

London, vom 3. December.

Hr. Canning hat seinen Neffen, Lord Georg Bentink, Sohn des Herzogs v. Portland, zu seinem Privat-Secretair ernannt. Hr. Backhouse fungirt bislang als Unterstaatssecretair des Auswärtigen, fertigt aus u. s. w., allein ohne förmlich oder amtlich durch Introduction beim Könige angestellt worden zu seyn.

Die Parlamentsreform wird mit nie erhörtem Nachdruck vor das Parlament gebracht werden, da außer Yorkshire noch andere Grafschaften deshalb Versammlungen ansetzen und die Stadt London (deren Bürgerschaft einen stehenden Ausschuß deshalb hat) nebst mehreren Außenvierteln nicht dahinten bleiben wollen.

Man liest in dem Courier: „Ein Privatschreiben aus Madrit erwähnt einer ganz revolutionairen Erfindung der Descaminados. Man behauptet, ihr General, Mina, habe sich mit einer dreifarbigen Fahne, 800 dergleichen Cocarden und endlich 800 Uniformen von Bonapartes alter Garde versehen, womit er ein Bataillon, das auf französischen Fuß exerzirt werden soll, kleiden will. Er hofft durch diese Kriegslist die französischen Truppen zur Desertion zu verleiten." (Frankf. Zeit.)

Am 30sten v. M. Morgens hat sich Hr. Kendall, Erfinder der Maschine zur Lebensrettung bei Schiffbrüchen ɾc., das Leben genommen.

Von einzelnen Einbrüchen in Häuser, wo sich Waffen vermuthen lassen, melden die Blätter aus Irland noch immer. Die bisher völlig ruhige Baronie von Barry-More haben jetzt die Ordnungsstörer auch durch einen Mord befleckt. Zwei der Schuldigen sind ergriffen.

Seit einer Reihe weniger Jahre hat sich Calcutta in vieler, auch wissenschaftlicher Beziehung, bedeutend gehoben; man findet jetzt dort nicht nur Kirchen für die Episcopalen und Presbyterianer, sondern auch für die römisch-katholischen, Armenier, Taufgesinnten ɾc., ferner ein Collegium mit einer trefflichen Bibliothek, die Bibliothek und das Museum der asiatischen Gesellschaft, einen botanischen Garten mit einer Bibliothek, eine Stadt-Bibliothek, eine Schul-Gesellschaft, eine Schulbücher-Gesellschaft, eine Gesellschaft zur Aufhülfe verunglückter Europäer, eine Freischule ɾc.

Am 8. July starb Dr. Middleton, Bischof von Calcutta, hochverdient um die Ausbreitung des Christenthumes.

Zu Porto-Rico ist eine Verschwörung entdeckt worden, deren Entstehen man Negern auf Haity zuschreibt. Fünf und dreißig Rädelsführer, unter denen es im Lande angesehene Personen giebt, sind in Verhaft genommen worden. Man liest im ministeriellen Blatte hierüber folgenden bemerkenswerthen Artikel: Wenn es wahr ist, daß die Regierung auf Haity auf solche Weise Insurrektion und Aufruhr in einer benachbarten Insel zu verbreiten gesucht hat, so hat England vielleicht bald darüber ernsthaft nachzudenken, unter welchen Verhältnissen St. Domingo selbst sich bald befinden wird. Die zwei wahrscheinlichen Folgen einer Neger-Republik, eines Reiches von freien Schwarzen inmitten einer Bevölkerung von schwarzen Sklaven zeigen sich nicht unerwartet; aber der Augenblick furchtbarer Umwälzungen, denn furchtbar wird die Revolution seyn, wenn sie ausbricht — kann durch wohlberechnete, mit Festigkeit ausgeführte Maaßregeln, verschoben werden. Man kann es der Regierung von Haity nicht gestatten, das Centrum der Intriguen oder der Schooß, der Vereinigungspunkt der Unzufriedenen zu werden, ohne unsere westindischen Colonien dem Untergange entgegen zu führen. Ein Aufstand der Sclaven gegen ihre Herren, kann nur die Form einer allgemeinen Niedermetzelung annehmen, einer grausamen und unaufhaltsamen Zerstörung des menschlichen Geschlechts; der Umstand, daß diese Catastrophe eines Tages einbrechen muß, kann uns nicht abhalten, alle Mittel aufzubieten, um sie so lange wie möglich aufzuhalten. In der That, was unsere Colonien betrifft, so muß uns dieses um so wichtiger seyn, weil mit jedem Jahre das Verständniß zwischen Herrn und Neger, durch die Aufhebung des Sclavenhandels und des Systems einer stufenweisen Verbesserung, welche jetzt allgemein in Hinsicht der Sclaven eingeführt worden, so vortheilhaft wirken kann, daß mit der Zeit die Crise ohne gewaltsame Erschütterung durch gegenseitiges

Einverständniß eintritt, statt, daß wenn jetzt eine Neger-Revolution ausbräche, diese sich in ein allgemeines Abschlachten von beiden Seiten auflösen würde.

Vor 10 Jahren wurden dem Brauer Lanslei 200 Pfd. Sterl. entwandt. Kürzlich kam ein gewisser Weets zu ihm, erklärte sich für den Dieb, und brachte das Geld zurück, weil sein Gewissen ihm seitdem keine Ruhe gelassen habe.

Madrit, vom 25. November.

Am 20sten wurde das Gesetz in Betreff des Verhafts der Conspiranten Sr. Maj. zur Genehmigung vorgelegt, welche erwiederten, daß Sie den Gegenstand in Erwägung nehmen würden.

Auf die Ankunft eines Couriers an den französischen Gesandten sind seit dem 20sten mehrere Noten zwischen demselben und dem Minister des Auswärtigen gewechselt und fast alle influirenden Abgeordneten haben letzteren besucht. Sir Wm. A'Court sieht ihn alle Tage und die amerikanischen und portugiesischen Gesandten fast eben so oft.

Die Thätigkeit im Kriegs-Departement ist unbeschreiblich groß.

Gestern ist mit großer Stimmenmehrheit beschlossen worden, das päbstliche Breve, wodurch eine Schrift über die Unverletzlichkeit der Cortes, dem römischen Hofe gegenüber, verboten wird, außer Umlauf zu setzen; und daß die Regierung über dieses Breve beim Nuntius und zu Rom Beschwerde führen solle.

Der Herzog von Infantado ist hier angekommen und hat sogleich in den Zeitungen die Gerüchte, als ob er nach England habe entfliehen wollen, Lügen gestraft.

Es bestätigt sich, daß General Morillo hier völliger Freiheit genießt. Parades verlangt von ihm den Ersatz der Kosten, die er zu seiner Festnehmung in el Molar angewendet; den aber der General weigert.

Unter den 20 Staatsgefangenen von der zu Mahon stattgefundenen Conspiration, welche in Barcellona angekommen sind, um dort fiscalisch vernommen zu werden, befindet sich der Graf v. Torre Souza. Die verhafteten Offiziere vom Stabe aus Mahon befinden sich in Palma auf Majorca zur Verfügung des Fiscals. Es soll dieses Complott die Absicht gehabt haben, die Insel zu empören und dann fremde Truppen herbeizulocken.

Zu Barcellona ist entdeckt worden, daß die Kapuziner einen ihres Klosters wegen seiner constitutionellen Grundsätze in einem unterirdischen Kerker hinschmachten ließen und es war Anschein, daß Andre auf diese Art schon zu Tode gekommen. (Börsenliste.)

Puycerda, vom 20. Novbr.

Romagnosa ist in Seo de Urgel angekommen und hat den Befehl dieses Platzes übernommen (?). Viele Einwohner haben ihre Habseligkeiten in die Citadelle gebracht.

Aus Vich schreibt man unterm 19ten, daß Milans im Verein mit Costa von dort ausgezogen sey und bey Touroulou dem General Fleyres ein Treffen geliefert habe, aber von diesem zurückgeschlagen worden sey.

Die Blokade von Cardona ist aufgehoben worden.

Wir vernehmen so eben, daß General Eroles, nachdem er am 15ten bei Puebla de Segur eben so viel Thätigkeit als Muth bewiesen, der Mehrzahl hat weichen müssen und gestern Abend in Seo de Urgel angelangt ist (?).

Von der spanischen Grenze, vom 24. November.

Nach dem letzten Treffen bei Conque del Tremp zwischen Mina und Eroles hat sich letzterer auf Geri zurückgezogen.

Zu Saragossa soll neuerdings eine neue Verschwörung gegen die Constitutionellen ausgebrochen seyn.

Noch unterm 19ten d. enthielt die Urgelsche Zeitung nachstehende Nachricht: Es scheint, daß beide Infanten zum Gefängniß verurtheilt worden, und daß zu diesem Zweck der Pallast des Herzogs von Lyria in Stand gesetzt wird, wo sie alsbald hingeführt werden dürften. Man fügt hinzu, daß man den Infanten Don Carlos auf einem Spaziergange habe arretiren und die Soldaten des Regiments Calatrava zu dieser That verleiten wollen, daß aber diese sich widersetzt haben.

Nachtrag

Nachtrag zu No. 148. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 16. December 1822.

Toulouse, vom 2. November.

Die Trümmer der Armee des Barons Eroles haben bei unsern Vorposten um Schutz gebeten und dieser ist ihnen gewährt worden, nachdem sie ihre Waffen auf spanischem Grund und Boden abgelegt. 200 Constitutionelle, die sie bis an die französische Grenze als Gefangene mit sich schleppten, wurden sogleich in Freiheit gesetzt.

Noch kurz vor ihrem Abzuge von Seo de Urgel hat die Regentschaft neue breite Gräben mit Pallisaden um die Stadt ziehen lassen. Der Kriegsminister derselben leitete selbst die Arbeiten.

Lissabon, vom 17. November.

Se. Majestät haben folgendes Schreiben an den Prinzen-Regenten von Brasilien erlassen: „Königlicher Prinz Don Pedro v. Alcantara! Ich der König grüße dich. Da das Gesetz vom 11ten d. M. die zu beobachtende Form der Eidesleistung auf die Staatsverfassung der Monarchie vorschreibt, so befehle ich Dir, dieselbe in dem was Dich betrifft gut und getreu zu befolgen, wie Du verpflichtet bist und ich Dich inständigst zu thun ermahne, damit Du selbst das Beispiel gebest und Sorge tragest, das Gesetz durch Alle, die Dir gehorsamen, befolgen zu machen. Queluz, den 20. October 1822."

St. Petersburg, vom 22. November.

In Folge des von Seiten der preußischen Ordens-Commission geäußerten Wunsches, ein genaues Verzeichniß aller in Rußland lebenden preußischen Ordens-Ritter zu besitzen, ist ein gemessener Befehl des Senats an alle Reichsbehörden ergangen, Verzeichnisse der russischen Militairs und Beamten, die preußische Orden haben, so bald als möglich einzusenden.

Mit der Post von Moskau ist die Nachricht eingetroffen, daß dort in der Nacht unerwartet eine Menge Ambaren, unter anderen mehrere den ersten deutschen Häusern gehörige, durch eine vom hiesigen Zoll-Departement abgesandte Commission versiegelt worden sind. Die eigentliche Veranlassung zu dieser Maaßregel war noch unbekannt; man glaubte aber, daß solche in Verbindung stehe mit einer beträchtlichen Parthei Zitze, welche kürzlich in Moskau angekommen. Dieses Ereigniß hat in dem Handelsstande zu Moskau große Bestürzung verursacht; auch hier ist man auf die nähere Entwickelung sehr gespannt. (Börsenliste.)

Im August belief sich die Waaren-Ausfuhr von Astrachan nach dem Orient auf 1 Million 186,465 Rubel und die Einfuhr auf 319,312 Rubel. Besonders wurde sehr viel Baumwolle aus Persien eingeführt.

Stockholm, vom 29. November.

Se. Majestät langten am 27sten d. Abends unter allgemeiner freudenreicher Illumination der Stadt hier wieder an, und geruhten die für die Zeit Ihrer Abwesenheit von Ihnen verordnet gewesene Regierung huldreichst aufzulösen.

Genua, vom 23. November.

Den Jammer, welchen am 25. October ein 12 Stunden ununterbrochen anhaltendes Gewitter und ein Wolkenbruch in der Stadt und Umgegend hier angerichtet, haben die Zeitungen gemeldet. Ein hiesiger alter Professor der Mathematik, Namens Multedo, der sich von jeher mit Prophezeihungen abgab und großen Glauben bei den Genueser Facchini und Halle-Damen findet, prophezeihete, daß den 4. November ein noch viel stärkeres Gewitter als das letzte kommen, und das Ende der Welt herbeiführen würde. Die ganze Stadt, noch vom jüngsten Schrecken erfüllt, gerieth in Bestürzung und Aufruhr. Der hiesige Magistrat glaubte an diese Prophezeihung. Statt das Volk eines Bessern zu belehren, bestärkten die Behörden es in seinem Aberglauben. Sie ließen nicht nur alle Schiffer und Schiffscapitaine ermahnen auf ihrer Huth zu seyn, sondern sie trafen auch Vorkehrungen für allerlei Vorsicht; Anker, Taue und Boote wurden in Bereitschaft gehalten, um gleich bei der Hand zu seyn, wenn die Weissagung in Erfüllung ginge. Der 4. November erschien und war der schönste Tag im Jahre. Dies belehrt und beschämt aber die Genueser nicht; ihr Multedo habe doch recht,

meynen sie; der Vesuv, der jetzt sein Wesen treibt, bestätige es.

Buenos-Ayres, vom 24. August.

Wir vernehmen, daß der Ober-Director von Paraguai, Dr. Francia, seine Truppen vermehrt und Kriegsfahrzeuge ausrüstet. Unsere Regierung wird die Auslieferung des Naturforschers Hrn. Bonplandt und seiner Unglücksgefährten fordern. Weigert sich der Sultan Francia, seine Beute fahren zu lassen, so kann es Krieg setzen.

Constantinopel, vom 6. Septbr.

Wir haben bereits mit der letzten directen Post der Abreise des Grafen von Lützow und der Audienz des österreichischen Internuntius v. Ottenfels erwähnt und vorläufig die gute Aufnahme desselben von Seiten des Sultans angezeigt. Seitdem hat man von Augenzeugen nähere Details über diese Audienz, die unter den jetzigen Umständen ein doppeltes Interesse zu gewinnen scheint. Der Empfang in den innern Gemächern des Serails hatte nichts Besonderes, da in ältern Zeiten dem Gesandten Kaisers Carl des Fünften, Herberstein, im Jahre 1540 und in neuern, dem von Napoleon gesandten Sebastiani und vorzüglich Joubert, ein gleicher oder noch ausgezeichneterer Empfang zu Theil wurde. Herberstein meldet in seinem damaligen Bericht, daß er, von den Paschas Rustam und Mehemed in den Armen, zum Sultan Soliman geführt wurde, und daß dieser ihn hierauf anredete. Joubert erhielt vom Sultan Selim einen noch freundlichern Empfang. Was aber am meisten Aufsehen erregt und bis jetzt unerhört war, ist der Umstand, daß der Internuntius seine Anrede in türkischer Sprache hielt. Bekanntlich halten die christlichen Gesandten ihre Anreden in der Sprache ihres Volks; die Engländer englisch, die Franzosen französisch. Wird nicht die Pforte nach diesem Vorgang für die Folge immer Ansprüche der Art machen? Daß ihr Stolz es versuchen wird, leidet wohl keinen Zweifel, allein wenn es geschehen sollte, müßte vor allen Dingen Oesterreich wollen, und daran läßt sich wohl zweifeln. Die Allianz mit Oesterreich hat indessen hier vorläufig alle Zweifel hinsichtlich der Beschlüsse des Congresses in Bezug der Griechen gelöset. Es scheint ihnen keine andere Wahl zu bleiben, als Untergang oder Unterwerfung. (?) — Die Flotte ist in den Dardanellen und bessert ihre Schiffe aus.

Türkei und Griechenland.

Triest, vom 28. November.

Eben sind zwei Schiffe aus Zante, eines in 7 das andere in 10 Tagen eingelaufen. Beide bringen einstimmig die Nachricht, daß Maurokordato, Bozzari und Normann vereint am 14. November den Türken bei Missolungi eine große Niederlage beigebracht haben sollen. Bloß 250 Mann Cavallerie hätten sich geflüchtet. Die Besitznahme Missolungi's durch die Türken wäre, nach diesen Berichten, ungegründet; auch kann es schwerlich neuere Berichte aus jener Gegend geben, als durch obige Gelegenheit. Die Griechen loben jetzt sehr das Benehmen der englischen Behörden auf den jonischen Inseln.

Briefe aus Ankona vom 19. November melden, daß die Türken bis Missolungi vorgerückt seyen, und daß die dortigen christlichen Einwohner sich ins Gebirge geflüchtet hätten. Missolungi soll hierauf von den Türken angezündet, und überhaupt ganz Akarnanien, theils von den Griechen, theils von ihren Gegnern, mit Feuer und Schwert verheert worden seyn. Man glaubte daher, daß die Türken, aus Mangel an Lebensmitteln, sich nicht lange darin würden halten können. (Nürnb. Zeit.)

Semlin, vom 26. November.

Christen, die in diesem Augenblicke von Belgrad herüberkommen, erzählen: „Ein Tatar sey von Constantinopel in sechs Tagen (also vom 20. November) in Belgrad eingetroffen, und bringe die Nachricht, daß in Constantinopel die Unzufriedenheit unter den Janitscharen und dem Volke endlich in Thätlichkeiten ausgebrochen sey. Sultan Mahmud habe, um sein Leben zu retten, den Halet-Effendi, Berber-Baschi, und den Großwessir enthaupten, und die andern Minister nach Asien abführen lassen." Nach einer andern Angabe wären sämmtliche Minister von den Janitscharen zusammen gehauen worden. So weit die Aussage der aus Belgrad gekommenen Reisenden, welche wir übrigens nicht im Mindesten verbürgen können. Das hingegen ist gewiß, daß schon am 5. November in allen Vorstädten Constantinopels Spottlieder auf Halet-Effendi

öffentlich gesungen wurden, worin die gröbsten Schmähungen und Drohungen selbst gegen den Sultan vorkamen. Eine Abschrift dieser Lieder befindet sich in den Händen des Pascha von Belgrad.

Vermischte Nachrichten.

In Auftrag seines Königs hat der Preußische Gesandte durch eine Note die Zufriedenheit und den Dank Sr. Majestät für die Ihnen bei Ihrer neulichen Reise in den Cantonen bewiesene Aufmerksamkeit und die Theilnahme Sr. Majestät an dem Wohl der Schweiz bezeugt.

Die französischen Behörden haben abermals an der spanischen Grenze mehrere Blätter des sehr streng verbotenen „spanischen Beobachter," die man einzuschwärzen versuchte, weggenommen. Wie es verlautet, soll dieses in französischer Sprache geschriebene Journal, welches täglich die größten Beleidigungen wider die französische Regierung enthält, im Solde des spanischen Ministeriums stehen. (Nürnb. Zeit.)

In Frankreich ist der spanische Beobachter, ein in französischer Sprache geschriebenes Journal, welches täglich die größten Beleidigungen wieder die französische Regierung enthält, streng verboten.

Ein Augenzeuge schreibt aus Neapel vom 24. October: „Nie war der Ausfluß von Lava so groß, als bei dem gegenwärtigen Ausbruch. Durch den dunkeln Himmel, verschleiert mit Rauch, zucken stellenweise gleich kleinen feurigen Schlangen, ganze Büschel Blitze, die in der Nähe des gährenden Kraters gleich Geisterflammen hervorbrechen, und an der Wurzel einen Bund Schwärmer bilden, die sich dann in dem Strahlenlaufe von Raketen weiter dahinschleudern, bald aufwärts, bald abwärts, bald seitwärts fahren. Bald hier bald da leuchtet der feuerige Lavastrom durch. Auf einmal zerreißt ein gräßlicher Blitz den schwarzen Schleier; nun zuckt der Feuerstrahl aus dem Krater empor, hoch, wie der höchste Thurm der Welt; eine gerade, steife, unbewegliche Feuersäule, aus welcher in Gestalt brennender Funken glühende Steine von gewaltiger Masse herabregnen. Das Getöse ist schauderlich; es ist, als ob alle Stürme ausgebrochen aus der Höhle Aeols, mit vereinten Rasen die Esse Vulkans anfachten, und die nervigten Arme von tausend berußten Cyklopen auf die gewaltigen Amboße hämmerten, daß Meer und Land von ihren Schlägen erzitterte. — Unzählige Fremde wallen zum Berge, um das Schauspiel in der Nähe zu sehen. Einige mußten ihre Neugierde schwer büßen; einen erschlug der Blitz; ein anderer verbrannte sich an der Lava; ein dritter brach sich die Füße. — Ein anderer Reisender meldet: „Wir bemerkten daß unsere Taschen-Uhren durch den Druck der elastischen Luft nicht nur stehen geblieben, sondern die Federn darin sogar abgesprungen waren."(?) Auf den Feldern konnte man die halberstorbenen Vögel mit der Hand ergreifen, meist hatte der feine röthliche Aschenstaub ihre Augen ausgebrannt. — Merkwürdig war das Gewitter, welches sich während des Ausbruchs in den Aschen-Wolken gebildet hatte, und durch 36 Stunden seine Blitze zum Krater schleuderte; öfters leuchteten sie als Sonnen mit ausspringenden Strahlen, die Farbe war bald äußerst licht, wie Silber, bald glühend roth. — Nun auch eine Prophezeihung. Vor ein Paar Monaten hat solche ein hiesiger Geistlicher dem Könige schriftlich übergeben. Seine Weissagung bestimmte den 22. October zum Ausbruch des Vesuvs, und läßt in Folge desselben die Stadt Neapel untergehen. Da nun der zum Ausbruche bestimmte Tag wirklich zugetroffen, so fand die Polizei für rathsam, den Propheten in Verwahrung zu nehmen, um nicht durch Kundwerdung jener Weissagung das abergläubische Volk in Unruhe zu versetzen."

Hr. G. Parthei, Doctor der Philosophie, aus Berlin, hat zu seinem Vergnügen eine wissenschaftliche Reise nach Afrika unternommen. Er kam nach einer zehntägigen günstigen Fahrt von Malta in Alexandrien den 15. September glücklich an. Er schreibt vom 21. September, daß ihm zu dem folgenden Tage eine Audienz bei dem Pascha angesagt war, der sich also damals noch bei gutem Wohlseyn befand und nicht, wie viele Blätter melden, in der ersten Hälfte des Septembers gestorben seyn kann.

Der wandernde Philosoph Pktschaft passirte am 25sten durch Oberrad bei Frankfurt; er war

zu Pferde und ritt einen stattlichen Braunen, den er für sein Eigenthum ausgab (man sieht, seine Philosophie bringt ihm was ein). Er nahm im Frankfurter Hof ein philosophisches, d. h. ein unbezahltes Mittagsmahl ein, und ritt nach demselben nach Offenbach, wo er als Wilhelm Tell bei der Hanauer Schauspiel Gesellschaft aufzutreten sich vorgenommen hat.

Bei dem Hofballe zu Dresden am 24. Novbr. verlor die Prinzessin Therese ein brillantnes Halsband 10,000 Thlr. an Werth, auf dessen Zurückgabe eine Prämie gesetzt wurde.

Ein zur Zeit der Geburt Christi ausgeliehener Pfennig (Penny) ist am Weihnachtabend 1822, Zins zu Zins geschlagen, auf 48041,382616,208596,527463,261822,350071 Conv. Thlr. angewachsen. Als Kugel würde dieses Geld einen Durchmesser von ungefähr 182704 geographische Meilen haben, und mithin weit größer seyn, als alle uns bekannte Planeten. Die Erde, wenn sie ganz von Gold wäre, würde ihr nicht auf 38 Minuten als Zins reichen. So hat es ein Britte berechnet.

Nach langwierigen Leiden an der Wassersucht endigte der Tod am 3. December das tugendhafte irdische Leben unseres theuren Vaters Herrn Moses Guttmann in einem Alter von 71 Jahren. Tief gebeugt beweinen wir Verwaiseten am Grabe des Edlen unsern unersetzlichen Verlust. Alle die den Verewigten gekannt werden, seine seltene Tugenden anerkennend, unsern Schmerz zu würdigen und uns mit Beileidsbezeugungen zu verschonen wissen.

Gleiwitz den 10. December 1822.

Mendel Guttmann im Namen sämmtlicher Geschwister und Verwandten.

Gestern Mittag ¾ auf 1 Uhr entschlief sanft und fromm, wie ihre ganze irdische Laufbahn war, an einem alten Brustübel, unsre innigst geliebte Schwester, Mutter und Großmutter die verwittibte Frau Gräfin von Nayhauß, geborne Freyin von Welczeck, in einem Alter von 69 Jahren 1 Monat und 6 Tagen. Entfernten Verwandten und Freunden, die die Hingeschiedene kannten, geben wir mit tiefem Schmerz die Nachricht und sind einer stillen Theilnahme überzeugt.

Bladen den 8. December 1822.

Caroline verwittibte Gräfin Strachwitz, geborne Freyin von Welczeck, als Schwester.

Ferdinand Graf Nayhauß
Josephine Gräfin Nayhauß
Leopold Graf Nayhauß, } als Kinder.

Caroline Gräfin Nayhauß, geb. Freyin v. Welling,
Antonie Gräfin Nayhauß, geb. v. Stockmans, } als Schwiegertöchter.

Bertha
Meinhard
Antonie
Julius } als Enkelkinder.

Theater.

Montag den 16ten: Preciosa.
Dienstag den 17ten: Der Wunderschrank.
Mittwoch den 18ten: Männertreue. — Pantomime.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau.

vom 14. December 1822.

		Pr. Courant Briefe	Pr. Courant Geld
Amsterdam in Cour.	à Vista	—	—
Ditto	2 M.	148	—
Hamburg . Bco.	4 W.	—	—
Ditto	2 M.	$153\frac{1}{4}$	—
London p. 1 Pf. Sterl.	dito	$7.\frac{1}{2}$	—
Paris p. 300 Francs	dito	—	—
Leipzig in Wechs.-Zahl.	à Vista	104	—
Augsburg	2 M.	—	—
Wien in W. W.	à Vista	—	—
Ditto	2 M.	—	—
Ditto in 20 Xr.	à Vista	$104\frac{1}{4}$	—
Ditto	2 M.	$103\frac{1}{3}$	—
Berlin	à Vista	—	$99\frac{5}{6}$
Ditto	2 M.	$99\frac{1}{2}$	—
Holländische Rand-Ducaten		—	$96\frac{1}{2}$
Kaiserliche dito		—	$96\frac{1}{2}$
Friedrichsd'or		115	—
Conventions-Geld		—	—
Pr. Münze		—	$175\frac{1}{2}$
Tresorscheine		—	100
Pfandbriefe von 1000 Rthlr.		101	—
Ditto - 500 -		$101\frac{1}{4}$	—
Ditto - 100 -		—	—
Bresl. Stadt-Obligationen		105	—
Banco-Obligationen		—	81
Churmärk. Obligationen		$67\frac{1}{2}$	—
Dantz. Stadt-Obligationen		$30\frac{3}{4}$	—
Staats-Schuld-Scheine		$73\frac{5}{6}$	—
Wiener Einlösungs-Scheine p. 150 fl.		$42\frac{1}{3}$	—

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilh. Gottl. Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Hermann, H., Bilder-Geographie des preußischen Staates für die vaterländische Jugend; oder Reise eines Vaters mit seinen Kindern durch sämmtliche Provinzen dieses Landes. 1r Theil. Mit 12 Kupfern und 1 Charte. 8. Berlin, Enslin. Gebd. 1 Rthlr. 25 Sgr.

Eine vorzügliche Auswahl von Kinderschriften und Weihnachtsgeschenken für jedes Alter und Geschlecht, in deutscher und französischer Sprache, geschmackvoll gebunden — Landcharten, Globi, Gesellschaftsspiele, und sämmtliche erschienene Taschenbücher für das Jahr 1823 sind zur geneigten Auswahl in der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung zu finden.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau den 14. Decbr. 1822.

Weitzen	1 Rthlr. 29 Sgr. 7 D'n. —	1 Rthlr. 24 Sgr. 11 D'n. —	1 Rthlr. 20 Sgr. 3 D'n.
Roggen	1 Rthlr. 27 Sgr. 8 D'n. —	1 Rthlr. 25 Sgr. 3 D'n. —	1 Rthlr. 22 Sgr. 10 D'n.
Gerste	1 Rthlr. 12 Sgr. 3 D'n. —	1 Rthlr. 11 Sgr. 2 D'n. —	1 Rthlr. 10 Sgr. = D'n.
Hafer	1 Rthlr. 6 Sgr. 3 D'n. —	1 Rthlr. 4 Sgr. 3 D'n. —	1 Rthlr. 2 Sgr. 3 D'n.

(Bekanntmachung.) Mittwochs den 15ten Januar 1823 werden die Versammlungen des Landwirthschaftlichen Vereins für Schlesien ihren Anfang nehmen, nachdem den 13ten und 14ten Januar die vorangehenden vorbereitenden Versammlungen statt gefunden haben.

(Oeffentlicher Dank.) Gefühle der innigsten Dankbarkeit fordern uns dringend auf, unserm Hausarzte, dem Regiments-Arzte Herrn Doctor Lampe zu Gleiwitz für die ärztliche Behandlung nnseres am 3. December verstorbenen Vaters Hrn. Moses Guttmann unsern wärmsten Dank abzustatten. Mit welchem unermüdeten Fleiße und seltene Talente er jedem in dessen unheilbarer Krankheit hinzugetretenen Nebenübel, das den schleunigen Tod des theuren Familien-Vaters herbeigeführt haben würde, zu begegnen, mit welchem göttlichen Geisterhebenden Trostgründen er die durch langwierige Leiden ermattete Seele zu erheben und zu stärken wußte, wissen nur wir und alle diejenigen, welche das Glück haben, seiner Pflege anvertraut zu seyn. Er hat gethan, was seinem Verstande und Herzen gleichviel Ehre macht. In unserm gerührten und seinem edlen Herzen allein mag dieser seltene Mann seinen edelsten Lohn finden, denn belohnen läßt sich sonst dies alles nicht. Der Allgütige erhalte ihn noch lange, sehr lange zum Segen der Menschheit, dieses ist unser heißestes Gebet zum himmlischen Vater. Gleiwitz den 10. December 1822.

die sämmtlichen Kinder des Verstorbenen.

(Bekanntmachung wegen Veräußerung oder Verpachtung des Domainen-Amtes Preichau.) Das mit Johanni 1823 pachtlos werdende Domainenguth Preichau im Steinauschen Kreise soll zum Verkauf gestellt, und wenn kein annehmliches Gebot geschieht, mit den seither dazu gehörigen Realitäten, als Zeit-Pacht-Amt zur ferneren Verpachtung ausgeboten werden. Das Gut Preichau liegt von Steinau 1/2 Meile, von Breslau 9 Meilen, von Liegnitz 4 und von Großglogau 4 Meilen entfernt, nahe an der Oder, ohne jedoch deren Ueberschwemmung ausgesetzt zu seyn und gehören zu selbigem nachstehende Realitäten: 1) Das Vorwerk Preichau nebst dem kleinen Vorwerk Schleswitz, 2) eine Windmühle nebst dem Müllerhause bei Preichau, 3) eine Wassermühle beim Dorfe Queissen, 4) die Brauerey und Brennerey zu Preichau und 5) die Aecker, Wiesen, Grundstücke, Teiche rc. welche der zur Information vorzulegende Anschlag nachweist, bestehend in 6 Morgen 102 □ Ruthen Hof- und Bau-Stellen, 7 Morgen 98 □ Rth. Gärten, 829 Morgen 36 □ Rth. Ackerland, 211 Morgen

133 □ Ruth. Wiesen, 31 Morgen 11 □ Ruth. Gräserey, 71 Morgen 138 □ Ruthen Hutung, 102 Morgen 102 □ Ruth. Teiche, 39 Morgen 124 □ Ruthen Unland, überhaupt 1300 Morgen 24 □ Ruthen. Der Bietungs-Termin zu dieser Veräußerung und resp. Zeitverpachtung ist auf den 10ten März künftigen Jahres im hiesigen Regierungsgebäude vor dem Herrn Geheimen Regierungs-Rath von Kraker anberaumt worden, bei welchem sich die Erscheinenden vor der Zulassung zum Bieten, über ihre Vermögens-Umstände, und insofern sie auf die Pachtung eingehen wollen, zugleich über ihre ökonomischen Kenntnisse und sonstigen Verhältnisse genügend auszuweisen haben. Die speciellen Anschläge, so wie die zum Grunde zu legenden Veräußerungs- und Verpachtungs-Bedingungen werden 14 Tage vor dem Licitations-Termin zur Einsicht der Bewerber hier in unserer Domainen-Registratur, so wie die Bedingungen und der General-Ertrag auch beim Amte Preichau ausgelegt werden. Von den zum Ausgebot gelangenden Realitäten sich örtlich zu unterrichten, ist Jedem verstattet, und dem gegenwärtigen Amts-Pächter Wolfsdorf zur Pflicht gemacht, die sich einfindenden Bewerber mit der Localität derselben und den sonstigen Verhältnissen gehörig bekannt zu machen. Breslau den 21ten November 1822. Königl. Preuß. Regierung. II. Abtheilung.

(Bekanntmachung.) Wir sind gesonnen das Schreib-Materialien-Bedürfniß unsers Regierungs-Collegii nebst dem Papier-Bedarf zum Abdruck des Amtsblatts und öffentlichen Anzeigers für das Jahr 1823 abermals demjenigen in Entreprise zu geben, der das beste Fabrikat um annehmliche Preise zu liefern sich erbietet. Zum Verbrauch bei der Regierung sind erforderlich: Rechnungs-Papier 6 Rieß, Relations-Papier 40 Ries, Groß-Kanzley 120 Ries, Klein Kanzley 160 Ries, Groß Konzept 150 Ries, Akten-Deckel 30 Ries, Pack-Papier 30 Ries, Umschlage-Papier 60 Ries. — Für das Amtsblatt: 60 Ballen groß Format Druckpapier, 50 Ballen kleines Format Druckpapier. — An sonstigen Schreib-Materialien werden gebraucht: Fein Siegellack 100 Pfund, desgl. Ordinaires 130 Pfund, Federposen 1ste Sorte 7000 Stück, desgleichen 2te Sorte 18,500 Stück. — Es werden demnach diejenigen Fabrikanten und Kaufleute, welche zur Uebernahme dieser Lieferungen im Ganzen oder Einzelnen geneigt sind, hierdurch aufgefordert, unter Beifügung der Proben und Bezeichnung der Preise bis zum 4ten Januar künftigen Jahres sich über ihr Anerbieten schriftlich zu erklären. Uebrigens hat der Lieferant bei jeder probemäßigen Einlieferung sogleich baare Bezahlung des Eingelieferten zu erwarten. Liegnitz den 4ten December 1822. Königliche Regierung.

(Bekanntmachung.) Den 7ten Januar künftigen Jahres Vormittags um 9 Uhr wird von dem Magistrat zu Fraustadt auf Anordnung Einer Königl. Hochlöbl. Regierung mehreres altes Kupfer und Eisen, als: 30 3/4 Centner 66 1/2 Pfd. Kupfer, 2 3/4 Centner Glockengut, 8 1/2 Centr. 36 Pfd. Eisen, 7 Pfund Zinnloth und 54 Pfund Gußeisen, gegen gleich baare Bezahlung in Königl. Preuß. Courant öffentlich veräußert werden; welches wir auf dessen Requisition vom 28ten November c. hiermit bekannt machen, damit Kauflustige sich daselbst einfinden können. Breslau den 12ten December 1822.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Oberbürgermeister Bürgermeister und Stadträthe.

(Bekanntmachung.) Da gegenwärtig der Nachlaß des am 6ten März 1816 verstorbenen Kaufmanns Samuel Friedrich Muquardt, getheilt werden soll, so werden alle etwanige unbekannten Gläubiger, nach Vorschrift des Allg. Landr. Th. 1. Tit. 17. §. 137. und folgende hierdurch aufgefordert, sich binnen sechs Monaten mit ihren Ansprüchen zu den Muquardtschen Vormundschafts-Acten zu melden, widrigenfalls sie, nach erfolgter Theilung sich nur an jeden Erben für seinen Erbtheil halten können. Berlin am 21ten November 1822.

Königl. Vormundschafts-Gericht.

(Avertissement.) Von dem unterzeichneten Stadt- und Hospital-Land-Güter-Amt wird hierdurch bekannt gemacht, daß auf den Antrag eines Real-Creditors das den Erben der verstorbenen Demoiselle Wilhelmine Baschine zugehörige, zu Cawallen sub No. 1. belegene, und nach gerichtlich aufgenommener Taxe auf 12513 Rthlr. 21 Sgr. 6 D'n. Courant abgeschätzte Erbscholtisey-Guth im Wege der nothwendigen Subhastation öffentlich verkauft werden soll.

Die Termini licitationis sind auf den 17ten März 1823, auf den 17ten Juny 1823 und auf den 17ten September 1823 Vormittags um 10 Uhr bestimmt und werden Kaufslustige hiermit aufgefordert, besonders in dem letztern Termine, welcher peremtorisch ist, in dem Amte auf dem Dom vor dem Herrn Justiz-Commissario Grützner zu erscheinen, ihre Gebote zum Protocoll zu geben und hat der Meistbietende bei einem annehmbaren Gebote den Zuschlag zu gewärtigen und soll auf Nachgebote nicht geachtet werden. Gegeben Breslau den 25ten November 1822.

Stadt- und Hospital-Land-Güter-Amt. Grützner. Grünig,

(Bekanntmachung.) Um den mit jedem hiesigen Krammarkt verbundenen Viehmarkt in bessere Aufnahme zu bringen, da sich die Lage der Stadt dazu besonders eignet, haben wir für Bequemlichkeit und zweckmäßige Einrichtung jetzt möglichst gesorgt, und laden sowohl Käufer als Verkäufer zum Besuch dieser Viehmärkte ergebenst ein, mit dem Bemerken, daß auf den nächsten Fastnacht-Markt diese Einrichtung schon getroffen seyn wird. Parchwitz den 10ten December 1822. Der Magistrat.

(Proclama.) Für den Kaiserl. Königl. Kammerherrn Herzoglich Teschenschen Landrechts-Rath, Landeshauptmann und jetzt Präsidenten Emanuel Baron Spens von Booden sind auf den Grund des Duplicato des zwischen ihm und dem Königl. Kammerherrn von Poser Naedlitz über die Herrschaft Hultschin unterm 22ten Februar 1808 geschloßenen Verkaufs- und Kaufsvertrages des Nachtrages vom 19ten July 1808 und des Verlautbarungs-Protocolls vom 3ten März 1810 so wie der Recognition vom 13ten März 1810 in dem Hypotheken-Buche der im Fürstenthum Troppau gelegenen Herrschaft Hultschin sub Rubrica II. No. 1. und 2. eine Protestation de non disponendo und eine Beschränkung zu Gunsten desselben und sub Rubrica III. No. 9. das Condominium in nachstehender Art:

das Condominium, welches der Besitzer der Königliche Kammerherr von Poser dem Herzoglich Sachsen Teschner Landrechts-Rathe Emanuel Baron von Spens und Booden in dem als Anhang zu dem unterm 22ten Februar 1808 geschlossenen Kauf-Contracte sub dato Hultschin den 19ten July ejusd. anni gerichtlich errichteten Abkommen zur Sicherheit des gesammten Kaufgelder Rückstandes pr. 38,746 Rthlr. in Court., 17,000 Rthlr. in landschaftlichen Pfandbriefen und 26,666 Rthlr. 16 Sgr. in Wiener Währung eingeräumt hat, welches Condominium auf den Grund des allegirten Anhanges vom 19ten Juli 1808 bei der Ueberschreibung des Besitztitels für den Grafen von Poser ex Decreto vom 12ten März 1810 eingetragen worden

eingetragen. Das oben bezeichnete Instrument ist verloren gegangen und es ist von dem gegenwärtigen Besitzer der Herrschaft Hultschin dem Königlichen Regierungs-Rathe und Oberschlesischen Landschafts-Director Joseph Adam, Freiherrn v. Gruttschreiber in Ratibor auf das öffentliche Aufgebot desselben angetragen worden. Da dieser Antrag vorschriftsmäßig substantiirt worden ist, so werden alle diejenigen, welche an das sub Rubrica III. No. 9. mit der Herrschaft Hultschin eingetragene, nunmehr zu löschende Condominium und das darüber ausgestellte, vorstehend näher bezeichnete Instrument nebst Recognition vom 13. März 1810 als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstigen Briefsinnhaber Ansprüche zu machen vermeinen, hiermit vorgeladen: sich in dem vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts Referendarius Schmieder auf den 13ten Februar 1823 Vormittags um 9 Uhr angesetzter Termine in dem Sessions-Zimmer des unterzeichneten Fürstenthums-Gerichts, zu melden, und ihre Ansprüche geltend zu machen oder im Falle ihres Ausbleibens im Termine zu gewärtigen: daß sie mit ihren Ansprüchen an das genannte Condominium unter Auflegung eines ewigen Stillschweigens werden präcludirt werden und das oben gedachte abhanden gekommene Instrument für amortisirt erklärt wird, das Condominium selbst aber in dem Hypotheken-Buche der Herrschaft Holtschin auf den Antrag des Besitzers wird gelöscht werdrn. Leobschütz den 22ten October 1822.

Fürst Lichtenstein Troppau Jägerndorfer Fürstenthums-Gericht Königl. Preuß. Antheils. Schiller.

(Auction.) Bey der am 16ten d. M. anfangenden und an den folgenden Tagen fortzusetzenden Auction der zur Concurs-Masse des Kaufmann F. W. Rauer gehörigen Waaren, wer-

den auch die Handlungs-Utensilien, wobei eine sehr wohl conditionirte große Tabaksschneide und die Effekten bestehend in Kupfer, Messing, Zinn, Betten, Leinen, Möbeln, Kleidungsstücke und Hausgeräth an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden.

Breslau, den 14. Dec. 1822. Der Stadtgerichts-Secretair Seger, im Auftrage.

(Anzeige.) In meiner heut fortzusetzenden Auction kommen gute moderne Spitzen, Hauben, Kragen, ein sehr schönes Kleid mit Spitzen-Grund, Tücher, Blumen und ganz moderne seidne Hüte vor. Breslau den 16ten December 1822. Chevalier geb. Pieré.

Eiserne Guß-Waaren.

Einem Hochgeehrten Publico machen wir in Bezug auf unsere frühere Ankündigung und auf das so günstige Zeugniß Einer Königl. Hochpreisl. Regierung zu Breslau im Amtsblatt No. 42. hiermit ergebenst bekannt, daß nunmehr unser Magazin in hinreichender Anzahl mit Koch- und Brat-Geschirren von aller Art und Größe aus Gußeisen versehen ist, und zwar sowohl roh als emaillirt. Die emaillirten Gefäße sind theils von weißer, theils von dunkelröthlicher Farbe, je nach dem Gefallen des Abnehmers. Was dieselben besonders empfiehlt, ist dieses, daß die Emaille durchaus und gänzlich ohne die mindeste Beimischung von Bley oder anderen der Gesundheit nachtheiligen Ingredienzien besteht, so wie, daß sie so innig mit der Oberfläche des Eisens verbunden ist, daß auch bei dem schnellsten Wechsel der Temparatur sie dennoch nicht abspringt. Wir bitten daher besonders auch auf unser Fabrik-Zeichen C. H. gefälligst zu achten, mit welchem jedes auf unserer Hütte angefertigte Stück Waare bezeichnet ist. Allein nicht nur die in unsern Preis-Couranten angegebenen Gußeisen-Waaren, sondern auch alle andere bestellten werden wir stets prompt und zu billigsten Preisen liefern, und hoffen daher den bereits erworbenen Beifall auch ferner zu verdienen. Altwasser bei Waldenburg den 11ten December 1822.

Eisengießerey Carls-Hütte.

(Handlungs-Errichtung.) Zufolge meiner frühern Anzeige, die Trennung von meinem zeitherigen Compagnon betreffend, beehre ich mich hiermit bekannt zu machen, daß ich jetzt ein ganz neues Lager von Kunst-, Galanterie-, Parfumerie- und kurzen Waaren errichtet habe, und mit allen dahin gehörenden Artikeln vollständig versehen seyn werde, als: Eine Auswahl von sehr schönen plattirten, bronzirten und versilberten Theemaschinen und Kesseln, Kaffeebrettern, Arm-, Tisch-, Schirm- und Spielleuchtern, Zuckerkästchen, Wachsstockbüchsen ꝛc., lakirte Waaren aller Art und in den neuesten Formen; Tisch- und Nachtuhren, so wie andere Gegenstände von Bronze; Bijouterien aller Art; Toiletten, Arbeitskörbchen und Strickbeutel für Damen; französische Tassen, Dejeuners und Vasen; Berliner Tassen das Paar von 5 Sgr. an, dergleichen Dejeuners von 1½ Rthlr. an; Herrenhüte von den neuesten Formen, Astral-, Studier- und sine umbra (ohne Schatten) Lampen; die neusten Strick- und Stickmuster, so wie Kupferstiche, Theater-Costüme, Kinderschriften ꝛc., ächtes Eau de Cologne von Zanoli, Jean Maria Farina und F. Maria Farina; Pariser Parfumerien aller Art, so wie auch dergleichen Essige und Möstriche; feinen Thee von allen Gattungen; Chocolade, Liqueure, Bonbons und Dragees von Josty in Berlin; Handschuhe, Tragebänder, Brieftaschen, Halsbinden, Messer, Scheeren und andere kurze Waaren. Außerdem aber eine Auswahl von Gegenständen, die sich zu Festgeschenken, sowohl für Erwachsene, als Kinder eignen.

Da sämmtliche Waaren neu ausgewählt, und zum Theil billig erstanden sind, und ich überdem, den jetzigen Zeiten angemessen, mehr auf schnellen Umsatz, als großen Nutzen sehen werde, so hoffe ich Jeden mich Beehrenden zufrieden zu stellen.

F. Pupke, im goldnen Baum am Ringe eine Stiege hoch.

(Bitte.) Alle und Jede, mit welchen ich in Correspondenz zu stehen die Ehre habe, ersuche ich hierdurch ganz ergebenst, ihre Briefe an mich stets per Liegnitz zu addressiren, weil ich mit keinem andern Postamt in Verbindung stehe.

Der Major von Zedlitz auf Blumen bei Liegnitz.

Beilage

Beilage zu No. 148. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 16. December 1822.

(Edictal-Citation.) Von dem Reichsgräfl. von Praschma Falkenberger Gerichts-Amte werden nachbenannte unter Falkenberger Patrimonial-Gerichtsbarkeit gestandene Individuen, als: 1) Joseph Haupach aus Springsdorff, der im Jahre 1793. als Proviantknecht zum Militair ausgehoben worden, und mit nach Frankreich gekommen. 2) Michel Jahnel aus Guschwitz, welcher im 7jährigen Kriege als Reiter geblieben seyn soll. 3) Matheus Schallwig aus Guschwitz, welcher gleichfalls als Soldat im 7jährigen Kriege geblieben seyn soll. 4) Johann Zindler, aus Raschwitz gebürtig, welcher vor circa 24 Jahren bei einem Königl. Preuß. Husaren-Regiemente eintrat: von welchen allen, noch bis jetzt von ihrem Leben oder Tode keine Nachrichten eingegangen, behufs ihrer von den hiesigen Verwandten in Antrag gebrachten Todeserklärung hierdurch dergestalt öffentlich vorgeladen, daß dieselben, oder falls sie nicht mehr am Leben seyn sollten, deren etwa zurückgelassene unbekannte Erben und Erbnehmer sich binnen neun Monaten, und zwar längstens in Termino præjudicati den 5ten September 1823. Vormittags um 10 Uhr in der hiesigen Gerichts-Kanzelley entweder persönlich oder schriftlich, oder durch einen mit gerichtlichen Zeugnissen von ihrem Leben und Aufenthalt versehenen Bevollmächtigten ohnfehlbar melden, im Fall ihres Außenbleibens aber gewärtig seyn sollen, daß auf ihre Todeserklärung nach Vorschrift der Gesetze erkannt, und ihr zurückgelassenes Vermögen ihren nächsten sich legitimirenden Erben wird zuerkannt werden. Falkenberg den 20. November 1822.

Das Reichsgräfl. von Praschma Falkenberger Gerichts-Amt.

(Subhastation.) Da der sub No. 1. zu Buschvorwerk im Hirschbergschen Kreise gelegene, zur Nachlaß-Masse des verstorbenen Gastwirth Gottfried Schüch gehörige, ortsgerichtlich auf 4650 Rthlr. 23 Sgr. 3 D'n. Courant gewürdigte Erb- und Gerichts-Kretscham, wozu außer einem Wohngebäude so wie einer Brandwein-Küche und den erforderlichen Stallungen nebst Wirthschafts-Gebäuden, auch die Dominial-Brauerey, gegen einen davon zu entrichtenden jährlichen Erb-Pacht-Zins von 120 Rthlr. Courant gehört, in termino peremtorio den 30ten November d. J. noch nicht verkauft, vielmehr ein nochmaliger Licitations-Termin auf den 20ten Februar 1823 auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Buschvorwerk anberaumt worden ist, werden hierdurch Besitz- und Zahlungsfähige Kauflustige aufgefordert, in diesem Bietungs-Termine entweder persönlich oder durch legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Gebote zum Protocoll zu geben; auch erforderlichenfalls Sicherheit dafür zu bestellen, und demnächst den Zuschlag an den Meist- oder Bestbietenden unter Genehmigung des Curatoris massae, und resp. der Real-Creditoren zu gewärtigen. Auf spätere Gebote wird übrigens keine Rücksicht genommen, und die Kaufs-Bedingungen sollen im Termine bekannt gemacht werden. Hirschberg den 30ten November 1822.

Das Patrimonial-Gericht des Adelich von Wachsmannschen Gutes Buschvorwerk.

(Edictal-Citation.) In dem Hypotheken-Buche des hieselbst sub No. 1. der Schloß-Freyheit unter Standesherrl. Jurisdiction gelegenen Hauses des Herrn Justitiarii Hoffmann ist Rubr. III. Nro. 1. aus der Besitzzeit des Johann Friedrich Pohl am 15ten December 1774 für die Anna Maria Försterin ein Capital von 400 Rthlr. eingetragen, worüber das Instrument vom 14ten December 1774 und die Intabulations-Recognition vom 15ten ej. m. et anni in deren Expedition die Gläubigerin Anna Johanna geborne Försterin zu Frankenstein bezeichnet steht, verloren, und die Gläubigern unbekannt ist. Behufs der Löschung des Intabulats wird daher hierdurch die ihrem Aufenthaltsorte nach unbekannte Gläubigern, deren Erben, Cessionarien, Pfand- und Briefs-Inhaber, oder alle diejenigen welche an das bezeichnete Instrument und das dadurch besagte Intabulat aus irgend einem Grunde Ansprüche zu machen haben hiermit aufgefordert: sich damit binnen 3 Monaten und spätestens in dem auf den 17. März

1823 Vormittags 9 Uhr in der hiesigen Standesherrl. Gerichts-Kanzelley anberaumten Präklusions-Termine persönlich oder schriftlich zu melden, sich gehörig zu legitimiren und ihre Prätensionen zu rechtfertigen; mit der Warnung: daß bei ihrem Außenbleiben oder unterlassener schriftlicher Anmeldung sie mit ihren diesfälligen Ansprüchen präcludirt, ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt, das verlorne Instrument aber amortisirt werden; und demnächst die Löschung des Intabulats im Hypothekenbuche erfolgen wird. Frankenstein den 23ten November 1822. Das Gerichts-Amt der Standes-Herrschaft-Münsterberg-Frankenstein.

(Subhastation.) Das unterzeichnete Gerichts-Amt subhastirt die in Güntersdorf sub No. 49. belegene auf 381 Rthlr. gerichtlich gewürdigte robothfreie Gärtner-Stelle des in Concurs verfallenen Kaufmann August Rönisch ad instantiam des Curatoris Massae Herrn Justiz-Commissarius Pudor zu Lauban und fordert Bietungslustige auf, sich in dem einzigen und peremtorischen Termine als den 19ten Februar 1823 früh um 10 Uhr auf dem Gerichtszimmer des herrschaftlichen Schlosses zu Günthersdorf einzufinden, ihre Gebote abzugeben und sodann zu gewärtigen, daß nach erfolgter Zustimmung des Curatoris Massae so wie der Real-Gläubiger der Zuschlag an den Meistbietenden geschehen wird. Gegeben Naumburg am Queis den 29ten November 1822. Das Kloster Laubansche Gerichts-Amt Günthersdorf.
Körner, Justitiarius.

(Subhastation.) Das unterzeichnete Gerichts Amt subhastirt das zur Kaufmann August Röhnisch;chen Concurs-Masse hieselbst sub No. 48. belegene, auf 1316 Rthlr. 20 Sgr. Courant a 5 Procent gerichtlich gewürdigte robothfreie Bauerguth ad instantiam des curatoris massae Herrn Justiz-Commissarii Pudor zu Lauban und fordert Bietungslustige auf, sich in terminis den 18ten December dieses, den 15ten Januar, peremtorie aber den 19ten Februar künftigen Jahres in dem Gerichts-Zimmer zu Güntersdorf früh um 10 Uhr einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und sodann zu gewärtigen, daß nach erfolgter Zustimmung des genannten curatoris massae so wie der Real-Gläubiger der Zuschlag an den Meistbietenden geschehen wird. Gegeben Günthersdorf den 5ten November 1822.
Das Kloster Laubansche Gerichts-Amt Günthersdorf. Körner.

(Subhastation.) Altwasser den 2ten December 1822. Die von dem verstorbenen Johann George Böhm allhier nachgelassene auf 420 Rthlr. gerichtlich abgeschätzte Freygärtner-Stelle No. 49. soll Erbtheilungshalber in Termino den 25ten Februar 1823 Nachmittags um 2 Uhr im hiesigen Gerichts-Kretscham öffentlich an den Meistbietenden und Bestbezahlenden verkauft werden, welches hierdurch als Einladung für Kaufslustige öffentlich bekannt gemacht wird. Sachse, Justitiarius.

(Gasthof-Verkauf.) Einen an der Kunststraße nach Berlin sehr vortheilhaft gelegenen Gasthof hat zum Verkauf im Auftrage
der Commissionair Johann Hoffmann, Nikolai-Straße No. 155.

(Haus- und Weinhandlungs-Verkauf.) Das am hiesigen großen Ringe sub No. 360. belegene Eckhaus, womit eine Weinhandlung nebst Weinstube verbunden ist, steht aus freier Hand zu verkaufen, da die unterzeichneten Besitzer durch Familien-Verhältnisse bewogen sind, ihr hiesiges Etablissement aufzugeben. Der Verkauf geschieht ohne Einmischung eines Dritten, und ist der Nutzungs-Ertrag in genauer übersichtlicher Form, so wie das Grundstück selbst täglich bei den Unterzeichneten in Augenschein zu nehmen, wo auch die näheren Verhältnisse und Bedingungen zu erfahren sind. Liegnitz den 13. December 1822.
Rossi & Ciresa.

(Dismembrations-Anzeige.) Künftiges Frühjahr will ich von meinem Gute (ehemaligen hiesigen Stadtvorwerke) einige hundert Morgen des vortrefflichsten Acker- und Wiesen-Landes in beliebigen Parcellen verkaufen. Außerdem können noch zwei freie Güter, jedes zu circa 100 Magd. Morgen mit hinlänglichen Gebäuden und Inventarien versehen, daraus formirt und abgelassen werden. Indem ich dies mit dem Bemerken bekannt mache: daß diese Grundstücke außer den gewöhnlichen Abgaben von allen andern Lasten gänzlich frey sind und ein großer Theil des Kaufwerthes darauf stehen bleibt; lade ich alle diejenigen welche Aecker zu kau-

fen Willens sind, ergebenst ein: sich bis spätestens ult. Februar a. f. dieserhalb an mich zu wenden Reichenbach den 12ten Decbr. 1822. C. W. Gründler.

(Zu verkaufen) sind eine Parthie Jagd-Netze welche im Forsthause zu Ochotz bei Proskau zu besehen sind; ebenso sind 200 Schock 2jähriger Karpfen-Saamen zu verkaufen beim Dominio Dometzko.

(Butter-Verkauf.) Eine Quantität sehr gute Glätzer Eimer-Butter stehet zum Verkauf in der Tannig-Gasse im ehemaligen Trebnitzer Stiftshause No. 1619.

(Anzeige.) Bei dem Dominium Sadewitz bei Canth stehen 80 Stück fett gemästete Schöpse zu verkaufen.

(Holzverkauf.) Beim Dom. Esdorf bei Stroppen, 4 Meilen von Breslau ist Eichen Klafterholz, Birken und Erlen Schiffreißig, um billige Preise zu verkaufen.

(Zu verkaufen.) Ein Familien-Billard ganz mobil, von 3 Ellen lang, ist für einen billigen Preis zu haben auf der Altbüsser-Gasse in den 3 Korn-Aehren eine Stiege hoch.

(Offerte.) Aechte Comite-Promessen zu 2 Rthlr. 16 Ggr. Courant sind zu haben Neusche-Gasse No. 123. beim Kupferschmied im 2ten Stock.

(Offerte.) Loose zur Classen- und kleinen Lotterie sind zu haben
H. Hollschau der ältere, Neusche-Straße im grünen Polacken.

(Offerte.) Mit Loosen zur 47ten Klassen- und 48ten kleinen Lotterie empfiehlt sich zu geneigter Abnahme ergebenst der Königliche Lotterie-Einnehmer M. A. Stern, Carlsstraße Nro. 730.

(Capital-Offerte.) 20,000 Rthlr. sind gegen pupillarische Sicherheit auf Rittergüter zu vergeben und auf postfreie Briefe das Nähere durch Unterzeichnet n zu erfahren. Joh nn Hoffmann, Nikolai-Straße No. 155.

(Zu verpachten.) Die zu Gabitz bei Breslau befindliche Fleischerey wird zu George 1823 pachtlos. Pacht-Liebhaber haben sich bei dem Eigenthümer auf der Scholtisey daselbst zu melden.

(Aufforderung.) Dem gegenwärtigen Inhaber des Staats-Schuldscheins No. 86,963. Lit. C. 100 Rthlr. mit den beiden Zins-Coupons bis zum 2ten Januar 1823 zeige ich hiermit an, daß, da mit demselben durch einen Irrthum, eine Verwechselung vorgegangen ist, und da ferner der frühere Besitzer die Zins-Coupons zu demselben auf anderweitige 4 Jahre, demnach bis 1827 behoben hat, mir den gedachten Staats-Schuld-Schein gegen einen andern coursirenden zu retradiren. Widrigenfalls dürfte der gegenwärtige Inhaber und Besitzer derselben, jeden etwanigen Nachtheil einzig und allein sich selbst beizumessen haben. Breslau den 2ten Februar 1822. Salomon Scherack.

(Anzeige.) Zu bevorstehender Weihnachtszeit empfiehlt sich der Unterzeichnete mit einer vorzüglichen Auswahl der besten Kinder- und Jugendschriften, Landcharten, Atlanten, Globen, Zeichenbücher Spiele, Steindrücke, Gouachegemälde, Strick- und Stickbücher, Tuschkästchen, Visitenchart en, u. s. w., desgleichen mit einem wohlassortirten Lager schönwissenschaftlicher Werke, in den geschmackvollsten Bänden, und sämmtlicher Taschenbücher für das Jahr 1823. Auch hält derselbe ein vollständ ges Sortiment, der besten neuen und älteren Werke der deutschen und französischen Litteratur. —
Joh. Friedr. Korn der ältere in Breslau, am großen Ringe.

(Musik- und Kunst-Anzeige.) Zu bevorstehender Weihnachtszeit empfiehlt sich die C. G. Förstersche Musik- und Kunsthandlung, Ohlauer- und Brustgassenecke, mit einer grossen Auswahl von Musikalien und anderer zu Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken sich ganz vorzüglich eignender Gegenstände, worüber ein gedrucktes Verzeichniss gratis ausgegeben wird. Alles wird zu beliebiger Auswahl bereitwilligst vorgelegt. Auch sind daselbst Wiener bewegliche Neujahrs-Wünsche, Kunst-Billets, Visiten-Charten etc. zu haben.

Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke.

Die Unterzeichneten empfehlen sich zu bevorstehender Weihnachts- und Neujahrszeit
mit einem
auserwählten, sehr reichhaltigen Lager
von
Kinder- und Jugendschriften aller Art
für jedes Geschlecht und Alter und zu allen, den billigsten Preisen
namentlich:
ABC- Bilder-Buchstabier- und Lesebüchern.
Geschichten-Erzählungs-Fabel- u. Mährchenbüchern; kleinen u. größern Reisebeschreibungen; allen Robinsonen.
Größeren historischen, naturgeschichtlichen, geographischen, physikalischen, encyclopädischen, überhaupt pädagogischen, auch grammatischen und philologischen Werken, Wörterbüchern, den besten Uebersetzungen der Classiker u. s. w. zu erfreuenden Gaben an die erwachsenere männliche Jugend.
Declamirbüchern; Briefstellern.
Gesellschaftlichen Spielen in allen Größen und Formen, auf Bogen und in Etuis, Chinesischen Spielen; Schattenspielen; Spielbüchern.
Vorschriften; Zeichen- und Illuminirbüchern, sehr verschiedenartig.
Einer sehr vollständigen Auswahl geschmackvoller neuer, sauber illuminirter beweglichen Wiener- und Berliner Neujahrbillets; desgleichen in allen besseren und besten, zum Theil prächtigen Sorten; feinen und feinsten Wiener- und Pariser- Visitenkarten, u. s. w.

Dann:
Allen neuen Taschenbüchern und Almanachs auf 1823.
Den besten Schönwissenschaftlichen Werken der beliebtesten neueren Dichter u. Prosaiker.
Vielen Lehr- u. Bildungsbüchern zu häuslichem Beruf, für die vorgerücktere weibliche Jugend.
Einem schönen Sortiment werthvollster Gebet- Andachts- und Erbauungsbücher.
Den bewährtesten Koch- Back- und Wirthschaftsbüchern.
Sämmtlich zum Theil geheftet, zum größeren Theile in saubern Einbänden und fast durchgehends mit schönen Kupfern.

Die Unterzeichneten machen zugleich auf das mit ihrer Buch- und Kunsthandlung so eben verbundene
Neue Breslauische Musik-Magazin
aufmerksam; welches ebenfalls eine bedeutende Auswahl solcher Sachen enthält, die sich zu angenehmen wie nützlichen Weihnachts- und Neujahrsgeschenken gleich sehr empfehlen.

Sämmtliche vorgenannte Gegenstände werden zu gefälliger Auswahl bereitwillig vorgelegt, auch eine Partie zu näherer Prüfung mit nach Haus gegeben. Gefällige Aufträge aus der Provinz erbitten die Unterzeichneten, mit nur einiger nähern Bezeichnung des Gewünschten postfrei, worauf gewiß das Passende, auch äußerlich zierlich, alsbald erfolgen soll.

Breslau, Reinhard Friedrich Schoene's Buchhandlung
und Musik-Magazin
im Adolphschen Hause am Ringe.

(Anzeige.) Die Weinhandlung von H. Hickmann & Comp. am Paradeplatz Nro. 9, verkauft von heute abgelegene vortreffliche 19r weiße und rothe Franzweine die Berliner-Flasche zu 10, 12 und 16 Sgr. und 1 Rthlr. dergleichen herbe und süße Ungar-Weine zu 12, 16 Sgr.

und 1 Rthlr., dergl. Rheinwein zu 20 Sgr. à 1 Rthlr., Aßmannshäuser zu 1 1/6 Rthlr., ächten Dry Madera zu 1 1/2 und 2 Rthlr., Arrak de Goa zu 1 1/6 Rthlr., rothen Muscat zu 18 Sgr., Champagner zu 1 5/6 und 2 Rthlr.

(Litterarische Anzeige.) Lektür-Freunden mache hiermit ergebenst Anzeige, daß folgende 2 Monatschriften:

Abendstunden, in 8. Format

wovon jedesmal Anfang des Monats ein Stück bestehend aus 1 Bogen Text und 1 illuminirten oder schwarzen Kupfer, im Preise à 2 Sgr. Court. und

Zerstreuung für Geist und Herz, in 4. Format

wovon jedesmal in der Mitte des Monats eine Nummer, bestehend aus 1 1/2 Bogen Text und 1 illum. oder schwarzen Kupfer im Preise à 3 Sgr. Cour. erscheint auch für künftiges Jahr in meinem Verlage, wie bisher fortgesetzt und sowohl an Inhalt als Kupfern den vorigen Jahrgängen nicht nachstehen werden, indem für Lieferung zweckmäßiger Aufsätze und für gute Zeichnungen zu den Kupfern gesorgt ist, so sollen z. B. Ansichten von London, Petersburg, Neapel, ꝛc. desgl. Abbildungen nach seltenen Original-Gemälden, zur Breslauer Werder- und Zwinger-Schützen-Geschichte gehörig, als auch spanische, griechische, persische und türkische National-trachten beigefügt werden, und obschon mit 1823 der 5te Jahrgang bei beiden Monatschriften beginnt, so ist es doch für diejenigen, welche darauf zu abonniren gesonnen, nicht nothwendig, daß sich solche auch die frühern Jahrgänge dazu anschaffen müssen, weil alle Aufsätze in jedem Jahrgang geschlossen sind, mithin derselbe immer ein für sich selbst bestehendes Ganze ausmacht.

Wer sich nun beide Monatschriften zueignen will, bekommt alle 14 Tage etwas Interessantes zu lesen und zugleich ein sauber gearbeitetes Kupfer auf schönem weißen Papier, so selbst einzeln als Zimmerverzierung dienen kann, um den geringen Preis von monatlich 5 1/2 Sgr. Courant oder 2 Rthlr. 6 Sgr. Cour. jährlich.

Die löblichen Königl. Postämter nehmen auch Bestellungen hierauf an. Uebrigens erhalten alle, so sich mit Sammlung von Abonnenten befassen wollen, das 5te Exemplar als Rabatt.

E. W. Buchheister, Buch- Papier- und Kunsthändler in Breslau.

Bekanntmachung.

Einem hohen Adel und verehrten Publicum beehre ich mich hierdurch gehorsamst anzuzeigen, daß ich mein Waaren-Lager zu diesem Weihnachtsmarkt auf das Möglichste complettirt habe, dieses bietet in allen Sorten englischen, französischen und deutschen Stahl- bronzirten, plattirten, lakirten, Porzelain-, Parfumerie & Galanterie-Waaren, eine mannigfaltige und reichliche Auswahl dar; besonders empfehle ich noch ein schönes Sortiment von französischen und Wiener Damentaschen und Ridicules, welche ich um den vierten Theil billiger als bisher zu verkaufen in den Stand gesetzt worden bin, so wie auch eine Composition zum Schärfen der Rasirmesser, desgleichen Streichriemen mit dieser Composition getränkt, welche der Unbequemlichkeit begegnen, sich mit stumpfen Messern quälen zu müssen und deren Werth bereits anerkannt worden ist. Ueberzeugt, daß mein Lager einem Jeden Alles zur Auswahl darbietet, was in einer Handlung gewünscht werden kann und daß alle Artickel in bester Qualität sind, versichere ich nur noch, daß ich durch directe Beziehungen die billigsten Preise zu machen im Stande bin. Ich bitte daher unter Zusicherung der promptesten Bedienung um geneigten Zuspruch. Breslau den 16ten Decbr. 1822.

Joseph Stern, Obergasse rechts im ersten Gewölbe, im Hause des Herrn Commissions-Rath Ludwig, sonst das Gräflich v. Sandreczkysche Majorats-Haus.

(Anzeige.) Um denjenigen, welche von meinem engl. Potsdammer Sattel, (Reitzeuge) Gebrauch machen wollen, weniger Kosten zu verursachen, mache ich hierdurch bekannt: daß ich eine bedeutende Niederlage engl. Sattel, Reitzeuge u. s. w. in Breslau bei den Herren Hübner

& Sohn immer vollständig halten werde. Ich ersuche demnach jede Nachfrage gedachte Sattel betreffend, an gedachte Firma am Naschmarkt neben der Apotheke No. 1977. zu richten.

Potsdam, den 1. Dec. 1822. Gleisberger engl. Sattelfabrikant.

(Anzeige.) Wir haben, wo möglichst den Absatz zu erleichtern, unsere bisher in Breslau gehaltene Niederlage meteorologischer Instrumente bedeutend vergrößert, und das Ganze denen Herren Hübner und Sohn am Naschmarkt No. 1977. neben der Apotheke übertragen, weshalb wir bitten, alle Bestellungen wegen Alkoholometern, Sacharometern, Thermometern, Maisch = Bier = Brandweinmessern und dergl., direct bei gedachten Herren Hübner und Sohn zu machen, zumal da die Preise eben so billig wie bei uns seyn werden. Berlin, den 28. November 1822.

Greiner senior und Comp.

(Anzeige.) In Bezug vorstehender Anzeigen, verfehlen wir nicht ergebenst bekannt zu machen: daß vorgenannte Lager, sowohl von englischen Satteln als meteorologischen Instrumenten aller Art bei uns angekommen, und daß wir solche eben so billig wie in Potsdam und Berlin ablassen werden. Zugleich zeigen wir hierdurch ganz ergebenst an, daß wir zu dem jetzigen Christmarkte, ein bedeutendes Sortiment englischer, französischer, Berliner und Wiener Waaren, nach dem neuesten Geschmack, welche sich ganz besonders zu Geschenken eignen, erhalten; auch empfehlen wir unsere Niederlage von lackirten und plattirten Waaren aller Art, als jede Gattung von Lampen, Lichtschirme, Theemaschinen, Kaffeebretter, Arm=, Tafel=, Tisch= Spiel= und Handleuchter, Frucht=, Brodt= und Zuckerkörbe u. s. w., ferner Gesundheitshähne, dergleichen Sohlen aus Hundehaaren, Leibbinden, Aermel und Strümpfe, Gichtleidenden ganz besonders zu empfehlen, echtes Eau de Cologne, Pariser Parfumerien, Mozartflügel, von den ersten Künstlern Wien's, sehr schöne italienische Herren= und Kinderhüte, ein großes Lager goldener, silberner und bronzener Medaillen, Bostonblöcke, Whistmarken u. dgl., eine sehr große Auswahl geschmackvoller und wohlfeiler Bijouterien, so wie auch goldene, silberne und Bernstein= Zigarren= und Pfeifenspitzen u. s. w. werden zu ganz billigen Preisen verkauft: so wie jede Bestellung, alte, neue und schadhaft gewordene Waaren, zum Auflackiren angenommen, und auf das Pünktlichste befördert werden, in der Kunst= Galanterie= Handlung und Lakirfabrik= Niederlage, Naschmarkt No. 1977. neben der Apotheke. Hübner & Sohn.

(Anzeige.) Unterzeichneter empfiehlt sich zu diesem Christmarkt einem werthgeschätzten Publikum mit allen Sorten feinen Confituren, ganz echten Königsberger= und Figuren= Marzipan, französischen Pfefferkuchen, wie auch den schon längst bekannten Vermächtniß=Zucker für den Husten. Frey, Conditor, No. 1. am Ringe.

(Anzeige.) Zum diesjährigen Weihnachtsfeste empfiehlt sich mit einer großen Auswahl der neuesten Winterhüte, Hauben, Putzhüte, feiner Stickerei, ächte Blondenhauben, Stahl= Diadems, gehäckelte Arbeiten und verschiedene andere in dieses Fach einschlagenden Artickel.

Verwittw. J. Friedländer, am Markt im Hause des Hrn. v. Wolf, N. 574. eine Stiege.

Strempel & Zipffel
im goldnen Anker No. 1216. ohnweit der grünen Röhre
am Ringe

empfehlen einem geehrten Publikum ihr schon seit Jahren hinlänglich bekanntes Lager von kurzen und Galanterie= Waaren, so wie auch Kinderspielsachen und ächten Nürnberger weißen und braunen Lebkuchen zu den billigsten Preisen.

(Anzeige.) Feinen Knaster= Tabak von Joachim Christian Justus in Hamburg offerirt das Pfund= Paket zu einem Thaler Courant. Carl Ferdinand Wielisch,
Ohlauer= Gasse der Neisser= Herberge gegenüber.

(Anzeige.) Von heute d. 11. Decb. an wird die Flasche gutes Bier für 1 Sgr. 3 Pf. verkauft in der neuen Brauerey an der grünen Baumbrücke bei Brendel.

(Masken-Verkauf.) Wegen Beschränktheit des Locals, wird eine Garderobe von Damen- und Chapeau-Masken zum Verkauf ausgeboten, wo? erfährt man im Gewölbe des Conditor Herrn Redlich, Stockgassenecke No. 2020.

☞ (Wagen-Verkauf.) Ein gebrauchter leichter moderner Wagen in Federn steht zum Kauf vor dem Ohlauer Thore No. 1.

(Anzeige.) Unterzeichneter empfiehlt sich ergebenst einem hohen Adel und geehrten Publikum mit allen Arten Mahagoni-Meubles, wie auch anderer und große Mahagoni-Trumeaux-Spiegel; geschmackvoll und sauber gearbeitet. Diese alle werden, eingetretener Verhältnisse wegen, sobald als möglich, um die billigsten Preise verkauft.

Carl Münster, Tischlermeister, im Rothkegel, Schmiedebrücke No. 1922.

(Corsett-Anzeige.) Zum gegenwärtigen Christmarkt empfiehlt sich Unterzeichnete mit ihrem fortwährend unterhaltenen Vorrath von Corsetts und Leibchen, nach den neuesten Modellen gearbeitet, wie auch Fatschen für Erwachsene und Kinder. Auch für verunglückte Kinder und Erwachsene findet man stets steife Corsetts vorräthig.

J. D. verwittw. Fricke, am Ecke der Riemer-Zeile, dem Paradeplatz gegenüber, im eignen Hause No. 2028.

(Anzeige.) Mein Lager von feinen und ordinairen Papieren zum Schreiben und Zeichnen, feine und ordinaire Tusch-Kästchen, Pastell- und Miniatur-Farben, Bleistifte und Visiten-Karten empfehle ich zu den billigsten Preisen. J. C. Senglier

im alten Rathhause am Ringe.

(Theater des Mechanikus Schütz.) Montag den 16ten December 1822 die Verwirrung, Lustspiel in 3 Aufzügen, Dienstag den 17ten Genoveva, Pfalzgräfin von Trier, in 4 Aufzügen, jedem Stücke folgt Ballet und Transparente. Der Schauplatz ist auf der Ohlauer-Gasse im blauen Hirsch.

(Lotterie-Gewinne.) Bei Ziehung 5ter Classe 46ter Klassen-Lotterie sind nachstehende Gewinne bei mir gefallen, als: Ein Hauptgewinn von 20000 Reichsthaler auf No. 1773. — 1 Gewinn von 500 Rthlr. auf No. 1753. — 2 Gewinne von 200 Rthlr. auf No. 31458 54166. — 8 Gewinne von 100 Rthlr. auf Nro. 1848 88 31494 97 54145 83 63958 85. — 36 Gewinne von 50 Rthlr. auf No. 1711 36 50 62 92 99 1816 28 31405 33 35 37 46 62 67 81 43568 45651 57 73 47471 54143 77 63902 5 9 12 13 22 61 86 67356 59 63 66. — 50 Gewinne von 40 Rthlr. auf No. 1731 32 39 46 47 60 79 83 95 1806 11 27 38 41 42 47 55 87 98 31416 18 30 40 59 60 69 93 45655 64 68 82 83 89 47474 79 80 54150 59 54537 63910 24 27 36 39 63 76 90 98 67351 64. — 78 Gewinne von 30 Rthlr. auf No. 1703 13 45 48 54 69 71 72 75 85 88 90 94 95 97 1801 3 18 21 24 32 34 58 83 84 97 31404 10 15 26 31 42 52 73 74 75 89 95 45652 53 78 81 85 98 47478 54149 55 56 57 60 61 54530 63901 23 30 31 35 38 40 49 51 52 55 57 64 65 66 68 69 70 79 80 89 93 67361 65 68. Breslau den 9ten Decbr. 1822.

Carl Jacob Menzel, vormals Johann David Wentzel.

(Lotterie-Gewinne.) Bei vollendeter 46ter Klassen-Lotterie, sind nachstehende Gewinne in mein Comptoir getroffen. — 1 Gewinn zu 200 Rthlr. auf 67242. — 1 Gewinn zu 70 Rthlr. auf Nro. 17125. — 10 Gewinne zu 50 Rthlr. auf Nro. 17104 12 13 14 72909 21 27 71 85 und 73397. — 11 Gewinne zu 40 Rthlr. auf No. 17108 47409 53921 54010 72920 23 52 66 81 92 und 97. — 17 Gewinne zu 30 Rthlr. auf No. 17117 19 24 26 54008 72910 34 40 41 53 56 68 69 76 83 94 und 73396. — 4 Gewinne zu 25 Rthlr. auf No. 17118 72902 24 und 73. — 1 Gewinn zu 20 Rthlr. auf No. 72993 und 3 Gewinne zu 15 Rthlr. auf No. 72950 77 und 95. — Ganze und getheilte Loose sind zur bevorstehenden 47ten Klassen, als auch zu allen folgenden kleinen Lotterien bei Unterzeichnetem jederzeit zu bekommen. Neurode den 11ten December 1822.

Kaulfuß, Königl. Preuß. bestallter Lotterie-Einnehmer.

(Lotterie-Gewinne.) Bei Ziehung der 5ten Klasse 46ter Klassen-Lotterie fielen folgende Gewinne in meine Collekte, als 1 Gewinn a 500 Rthlr. auf Nro. 64605. — 1 Gewinn

a 200 Rthlr. auf No. 23431. — 4 Gewinne a 100 Rthlr. auf No. 24771 64645 67537 und 68649. — 4 Gewinne a 50 Rthlr. auf No. 23430 45206 50612 68648. — 6 Gewinne a 40 Rtl. auf Nro. 23429 39893 40542 43 47556 und 68655. — 14 Gewinne a 30 Rthlr. auf Nro. 23404 5 28 24775 54813 15 21 56523 30 57916 63653 91 92 und 64644. — Mit ganzen und getheilten Loosen zur 47ten Klassen-Lotterie empfiehlt sich.

Der Unter-Einnehmer Schilling, in Strehlen.

(Anzeige.) Nodlauer Bier, die Flasche a 6 Sgr. und 4 Sgr. Münze empfiehlt

H. F. Cuny, äußere Ohlauer-Gasse neben der Thor-Accise.

(Nodlauer Bier) ist zu haben, äußere Reusche-Gasse No. 125.

(Einen Haus- und Privatlehrer.) empfiehlt Nösselt, Prediger, wohnhaft auf dem Kränzelmarkt No. 1204.

(Gesuch.) Auf dem Lande wird eine gebildete Person von gesetzten Jahren als Wirthschafterin gesucht, die zugleich auch feine Handarbeiten versteht, kann sich melden bei Herrn Becker, Ohlauerstraße No. 933.

(Offerte.) Ein junger Mensch der hier studirt und der so gut deutsch wie polnisch spricht, wünscht in der polnischen Sprache Unterricht zu ertheilen. Das Nähere Tannig-Gasse beim Instrumentmacher Herrn Adel.

(Bitte.) Es ist am 3ten d. M. auf dem Wege von Oels nach Trebnitz vor dem Dorfe Glanche eine kleine schwarze Dachshündin mit braunen Abzeichen, weißer Kehle und Brust, die ein ledernes Halsband mit dem Namen des Besitzers trug, verloren gegangen. Es wird höflichst gebeten, im Fall sich dieser Hund bei jemand einfinden sollte, ihn dem Domainen-Amts-Rentmeister Kummer zu Trebnitz gegen dankbarer Erstattung aller Kosten und nach Verlangen gegen eine Belohnung gefälligst zustellen zu lassen.

(Reise-Gelegenheit.) Es geht alle Tage um 9 Uhr ein Wagen nach Schweidnitz, à Person 16 Sgr. Cour.; sollten Verhältnisse eintreten, so kann zu jeder Stunde abgefahren werden. Hummerey 847.

(Gelegenheit nach Berlin) drei Tage unterweges ist beim Lohnkutscher Rastalsky zu haben in der Töpfergasse.

(Zu vermiethen.) Auf der äußern Ohlauergasse im grauen Strauß Nro. 1098. neben dem Zuckerrohr ist der erste und zweite Stock zu vermiethen und auf Ostern zu beziehen. Das Nähere unten im Gewölbe zu erfragen.

(Zu vermiethen und zu Ostern zu beziehen) ist die zweite Etage, bestehend in 4 Stuben nebst Zubehör in Nro. 645. an der Siebenrade-Brücke. Das Nähere im Specerey-Gewölbe.

(Zu vermiethen.) Auf der Schmiedebrücke No. 1850. in der Nähe der Universität ist eine freundliche Wohnung von 4 Stuben und einer Alkove bald oder auch zu Ostern zu vermiethen.

(Zu vermiethen.) Auf der äußern Ohlauer-Straße in Nro. 1107. dem Theater gegenüber ist auf Ostern, in der ersten Etage eine Wohnung von fünf Stuben nebst Zubehör zu vermiethen und das Nähere zwei Stiegen hoch zu erfragen.

(Meublirte Stube zu vermiethen.) Auf der Weidengasse im Hause Nro. 1091. ist im zweiten Stock vorn heraus eine meublirte Stube nebst Alkoven, an eine oder zwei einzelne anständige Personen, allenfalls auch als Absteige-Quartier zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Das Nähere daselbst im ersten Stock.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.